Nr. 9. Zweites Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. **Freitag, 9. Januar 1914.**

Abonnementspreis: Für Vierteljahr in Frankfurt und Mainz bei d. Exped. ℳ 3.50, bei den Agent. ℳ 3.25, b. d. Postanstalten in Deutschland u. Schutzgeb. ℳ 3.[illegible] Ausgaben Millionen. Tägl. Belgien Fr. 15.93, Bulgarien Fr. 28.45, Dänemark Kr. 23.30, Griechenland (u. d. Postamt in Triest) Kr. 26.22, Holland fl. 2.22, Italien Lire 15.17, Luxemburg Fr. 12.60, Marokko (D. P.) Peso 12.50, Norwegen Kr. 9.72, Oesterreich (Triest und Westbosnien) Kr. 15.04, Portugal Milr. 4.254, Rumänien Lei 19.—, Russland Rbl. 4.40, Schweden Kr. 9.25, Schweiz Fr. 13.15, Serbien Dr. 14.80, Türkei (D. P.) Piaster (Silber) Bl.[illegible], Ungarn Kr. 12.45, im Weltpostverein, in London Sterling, Gr. Londonhall Str., Paris 51 Rue Vivienne, New York 30 Broad Str. ℳ 18.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.) **und Handelsblatt.** (Neue Frankfurter Zeitung.)

Begründet von Leopold Sonnemann.

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Für Auswärts: Amt I 29, 154, 2616, 4429.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile 50 ₰, Abendbl. 75 ₰, Reklamen ℳ 1.—, Abendbl. ℳ 1.50, Familienanzeigen ℳ 1.—, Platz- u. Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition, in Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 39/37, Mainz: Schillerpl. 4, Berlin: Leipzigerplatz 3, Dresden-A.: Waisenhausstraße 25, München: Perusastr. 5, Offenbach: Herderstr. 34, Stuttgart: Poststraße 7, Zürich: Seidenstraße 27. Uns. übrig. Agenturen u. d. Annonc.-Exped. Furner in London: E. C. 5, Copthall Court, Paris: J. Patin, Rue Vivienne 51, New York: 20 Broad Street. Verlag u. Druck der Frankfurter Sozietäts-Druckerei (Gesellschaft mit beschr. Haftung).

Vor dem Urteil.

Das Urteil gegen den Obersten v. Reuter soll, nachdem die Verhandlung gestern zu Ende geführt worden ist, morgen Vormittag gefällt werden. Wir werden in eine Erörterung der eigentlichen Prozeßfrage erst eintreten, wenn das Urteil vorliegt, und uns an den Versuchen reaktionärer Blätter, die rechtliche Entscheidung des Gerichts zu beeinflussen, nicht beteiligen. Aber in diesem Prozeß, wie in dem ganzen Fall Zabern, handelt es sich nicht ausschließlich, und nicht einmal in erster Linie, um strafrechtliche Fragen; wichtiger noch ist die politische Seite der Angelegenheit und für diese politische Beurteilung der Sache hat die Beweisaufnahme der letzten Tage neues Material geliefert, zu dessen Würdigung man das Urteil des Gerichts nicht abzuwarten braucht.

Die frappierendste Erscheinung in der Verhandlung des Prozesses Reuter war wohl der eklatante Widerspruch zwischen den Aussagen der Zivil- und der Militärpersonen. Während nach den Bekundungen der Zivilisten die Bevölkerung von Zabern sich in den kritischen Wochen trotz aller Provokationen im ganzen genommen erstaunlich ruhig verhalten hat, sahen die Offiziere — richtiger: einige unter ihnen — allenthalben Revolte und Aufruhr, hörten sie auf Schritt und Tritt Gejohle und Schreien. Chauvinistische Blätter sind angesichts solcher Widersprüche mit ihrem Urteil schnell fertig: ihnen sind die Aussagen des Militärs unantastbar und die nicht uniformierten Zeugen werden mehr oder minder verhüllt als Vaterlandsverräter und Meineidige behandelt, die man ins Zuchthaus stecken müßte. Man könnte auf der anderen Seite sehr leicht den Spieß umdrehen und die Behauptungen der Militärs anzweifeln, denen in dieser ganzen Affäre die Wahrheit sehr unbequem sein muß; aber wir lehnen es auch in dieser Beziehung ab, von der perfiden Taktik der Gegner zu lernen. Es scheint vielmehr, daß das Militär im Laufe dieser Novemberwochen in eine Gemütsverfassung geraten war, in der sich seinen Augen jede Kundgebung des Mißfallens zehnfach und hundertfach vergrößerte. Eine einzige Zeugin aus der Zivilbevölkerung ist dem Militär zu Hilfe gekommen, jene tüchtige Frau Evers, Inhaberin eines Zigarrengeschäfts, die dem Obersten v. Reuter attestierte, daß er durch und durch ein rechter deutscher Mann sei. Für die Zivilbevölkerung aber haben unter anderen die Zabermer Richter und Staatsanwälte gezeugt, deren ruhige und bestimmte Aussagen aus der Nachmittagssitzung vom Mittwoch ihren Eindruck auch außerhalb des Gerichtssaales nicht verfehlen werden und die selbst ein Blatt vom Schlage der „Post" nur durch doppelt versteckte Andeutungen zu verdächtigen wagt.

Es liegt uns bei alledem fern, die Aussagen der Zivilisten in allen Punkten als die reine Wahrheit anzusehen; wer nicht der Verhandlung beigewohnt hat, für den ist es hier im einzelnen manchmal schwer, auch nur einen Eindruck zu haben und man muß es zunächst dem Urteil überlassen, die Glaubhaftigkeit oder Unglaubhaftigkeit der einzelnen Behauptungen abzuwägen. Aber auch, wenn man hier alle Vorsicht übt, so bleibt doch genug übrig, was von beiden Teilen unbestritten ist oder wofür man sich auch aus der Ferne ein Urteil bilden kann. Feststeht, daß die Stadt Zabern sich von jeher durch ein ungewöhnliches Maß von Ordnungssinn und Loyalität ausgezeichnet hat, daß das Verhältnis zwischen Militär und Zivil in Zabern bis zur Ankunft des Herrn v. Reuter ausgezeichnet war, daß es einer unerhörten Aufreizung bedurft hat, um den Einwohnern dieser Stadt das Blut in Wallung zu versetzen, und daß selbst nach den Provokationen des Militärs die Zivilbevölkerung eine Langmut und Mäßigung an den Tag gelegt hat, die von der Aufgeregtheit des Militärs auffallend absticht. Diese Feststellung bleibt selbst dann bestehen, wenn man von den groben Ausschreitungen, über die sich das Militär beklagt und von denen die unverdächtigsten Zeugen der Zivilbevölkerung so gar nichts wahrgenommen haben, ein gut Teil als wahr annimmt. Es steht aber ferner auch fest, daß es solcher groben Ausschreitungen auf der Seite der Zivilbevölkerung gar nicht bedurft hat, um das Militär in Raserei zu bringen. Unauslöschlich sollte es der Oeffentlichkeit im Gedächtnis bleiben, wie in den letzten Novembertagen ein bloßes Stehenbleiben auf der Straße, ein bloßes Lachen, ja der Verdacht eines Lachens hinreichten, um den Urheber dem Pandurenkeller der Kaserne in Zabern zu überliefern. Es ist eine Hysterie des Ehrgefühls, wenn die Mitglieder des Offizierkorps so sehr Nervenbündel werden, daß sie jede spöttische Miene als einen Schimpf empfinden, der strenge Sühne erheischt, und es dokumentiert sich eine schrankenlose Ueberhebung in dem Anspruch, daß die Straße von ihren natürlichen Passanten gesäubert werde, damit ein unreifer junger Mann von zwanzig Jahren, der die Leutnantsuniform trägt, auf ihr ungeleitet spazieren gehen könne. Wenn man die Verhaftungen, über die Aussage gegen Aussage steht, auch alle außer Acht läßt, so bleiben doch eine große Zahl von Fällen, in denen die Grundlosigkeit des militärischen Vorgehens außer Zweifel steht. Der eine lachte, der andere „sah herausfordernd aus", der dritte war lediglich vorhanden: das waren die Verbrechen, deren sich die Insassen des Kasernenkerkers schuldig gemacht hatten. Schließlich scheiterte die Kampfeslust des Militärs daran, daß niemand mehr gefunden wurde, den man belegen konnte. Einer der Zeugen formulierte es schlagend: Truppen und Waffen waren da, — nur keine Menschenmenge!

In der Beweisaufnahme der letzten Tage haben die militärischen Instanzen besonderes Gewicht auf die Behauptung gelegt, daß die Zivilbehörden in Zabern ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen seien. Wir möchten auch hier eine eigene Stellungnahme aufschieben, bis das Gericht gesprochen hat. Aber eine allgemeine Bemerkung ist in diesem Zusammenhange doch schon jetzt am Platze. Es konnte im vergangenen November nicht die Aufgabe der Polizei sein, die Verfehlungen des Herrn v. Forstner und seiner Vorgesetzten dadurch in ihrer Wirkung noch zu verschlimmern, daß durch ein rücksichtsloses und schneidiges Auftreten die Bevölkerung von Zabern zur Verzweiflung getrieben worden wäre. Mit ostelbischen Methoden kann man im Süden Deutschlands nicht regieren und es ist ein hohes Verdienst der Zabermer Polizei, daß sie die Ansprüche des Herrn v. Reuter bestimmt und energisch abgewiesen hat. Gesetzt aber wirklich, das Militär hätte ein Recht gehabt, sich beschwert zu fühlen und mit der Polizei unzufrieden zu sein, so hätte es deshalb noch keineswegs zur Militärdiktatur greifen dürfen. Auch dann hätte die Pflicht zur Gesetzlichkeit weiter bestanden und das Militär hätte seinem Ansehen wahrlich besser gedient, wenn es selbst dann dem Staate, dessen Werkzeug es ist, gegeben hätte, was des Staates ist.

Einer solchen Selbstzucht kann freilich ein Militär nicht fähig sein, das von dem Geiste eines Herrn v. Reuter erfüllt ist. Anspruchslose Gemüter haben in diesen Tagen von dem Freimut sich bestricken lassen, mit dem Herr v. Reuter vor Gericht sich zu dem bekannt hat, was er denkt und tut. Es ist gewiß richtig, daß hier eine Lebens- und Weltauffassung sich enthüllt hat, die in ihrer Art ganz ehrlich und geschlossen ist. Aber das Weltbild, das in diesem Kopfe lebt, muß jeder auf das entschiedenste ablehnen, der von der Würde des Menschen, wie man sie im konstitutionellen Staat verteilt, einen Hauch verspürt hat. Dieser Mann, der sich sehr tapfer vorkommt, wenn er mit der Heraufbeschwörung eines Blutbades spielt, bei dem auf wehrlose Straßenpassanten mit Maschinengewehren geschossen wird, der es mit dem besonderen Ehrgefühl des Offiziers für vereinbar hält, einen grundlos Verhafteten, weil er ihm mit Grund den Gruß verweigert, zu beschimpfen, der sich in einer ernsten Angelegenheit mit einem Staatsanwalt um kindische Etikettefragen streitet und der als Rat zweiter Klasse auf den Kreisdirektor herabsieht, dem erst die vierte Stufe der Ratsherrlichkeit beschieden ist, — dieser Mann mag auf seine Art ein einheitlicher und ganzer Charakter sein, aber diese seine Art ist im modernen Verfassungsstaat unerträglich. Ein Mal erklärte dieser Vertreter eines längst verdorrten Militär-Absolutismus: „Ich will nicht, daß die Leute lachen. Wenn das weiter geschieht, werde ich schießen lassen!" und in demselben Gespräch: „Ich betrachte es als ein Glück, wenn jetzt Blut fließt!" Ein Militarismus, der sich so gebärdet, ist eine Gefahr für den Staat, und mag die Sache juristisch liegen, wie sie will — darüber wird morgen zu sprechen sein —: politisch muß diesem Militarismus, der die großen Gedanken der Reformer vor hundert Jahren in ihr Gegenteil fälscht, entschlossen Kampf angesagt werden. Die Leute sollen nicht lachen, — nein gewiß nicht; sie sollen handeln, auf dem Wege, den ihnen die Verfassung und die parlamentarischen Institutionen des Reichs weisen.

Von der Balkanhalbinsel.

Die albanische Thronfrage.

Wien, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Albanische Korrespondenz" berichtet aus Valona vom 7. Januar:

Mit dem Dampfer „Meran" des Oesterreichischen Lloyd trafen hier heute aus Konstantinopel weitere türkische Soldaten in Zivilkleidern und Offiziere ein. Die provisorische Regierung hat die ihr zur Verfügung stehenden Gendarmerietruppen unter dem Kommando der holländischen Offiziere aufgeboten. Die türkischen Soldaten wurden sofort wieder eingeschifft, um nach Konstantinopel, woher sie gekommen waren, zurückgeschickt zu werden. Die türkischen Offiziere, sowie andere verdächtige Türken wurden verhaftet. Die holländischen Offiziere haben anläßlich der letzten Vorgänge eine große Aktivität an den Tag gelegt. Man ist hier der Ansicht, daß der jungtürkische Handstreich, der den Zweck gehabt habe, den General Izzet Pascha auf den Thron Albaniens zu erheben, und dieses Land wieder der Türkei auszuliefern, als endgültig gescheitert angesehen werden kann.

Hier traf heute der Leiter des jungtürkischen Handstreiches, Major Bekir Bey aus Gredeni, ein. Bekir Bey, der ohne Kenntnis des Mißlingens der Truppenlandungen war, wurde beim Betreten des Landes sofort verhaftet und interniert. Nach den bisherigen Meldungen steht es fest, daß ein von den Jungtürken veranstalteter Handstreich vorliegt.

Rom, 8. Jan. (W. B.) Die „Tribuna" schreibt, daß die Antwort des Dreibundes in der Frage der Aegäischen Inseln nahe bevorstehe. Sie werde aber weder heute noch morgen und vielleicht auch nicht übermorgen überreicht werden können. Zwischen den Mächten des Dreibundes herrsche in den wichtigsten Punkten vollständiges Einvernehmen. Es bleibe nur noch festzusetzen, wem Lemnos und Samothrake zuerkannt werden sollen.

Der Handstreich der Anhänger Izzet Paschas sei gescheitert. Falls das Dementi Izzet Paschas aufrichtig sei, müsse man hoffen, daß diese Bewegung keinerlei unangenehme Folgen haben werde. Die „Tribuna" hält es für sicher, daß der Besuch des Ministerpräsidenten Venizelos die Meinungsverschiedenheiten, zu denen die Erweiterung der Grenzen von Epirus Anlaß gab, klären werde.

Die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz.

N. Berlin, 8. Jan. Dem Herrenhause ist die in der Thronrede angekündigte, in ihren wesentlichen Teilen auf den gutachtlichen Vorschlägen der Immediatkommission zur Vorberatung der Verwaltungsreform in Preußen beruhende Novelle zum Landesverwaltungsgesetz heute unterbreitet worden. Der umfangreichen Vorlage wird eine allgemeine Begründung über die Verwaltungsreform vorausgeschickt.

Es wird darin hervorgehoben, daß der Gedanke einer Verwaltungsreform in Preußen die öffentliche Meinung seit längerer Zeit beschäftige, daß entsprechende Wünsche vom Herrenhaus und vom Abgeordnetenhaus wiederholt geäußert worden seien, und daß auch die Staatsregierung vor Jahr und Tag schon in Untersuchungen darüber eingetreten sei, wie dem fortgesetzt sich steigernden Anschwellen der Arbeitslast, insbesondere bei den Zentralbehörden und bei den mittleren Provinzialinstanzen, und dem ständigen Anwachsen der Beamtenkräfte und Verwaltungskosten zweckmäßig entgegenzuwirken sei. Die Provinzialbehörden wurden 1908 zur Berichterstattung aufgefordert, und es wurde allseitig die Notwendigkeit zeitgemäßer Verbesserungen in der Richtung weitgehender Vereinfachungen des Verfahrens der Behördeneinrichtung, der Rechtsmittel- und Instanzenzüge anerkannt und die zweckmäßigere Verteilung der Geschäfte im Wege der Dezentralisation vorgeschlagen. Mit Einmütigkeit aber lehnten die Berichte den von verschiedenen Seiten angeregten Plan ab, den in hundertjähriger organischer Entwicklung entstandenen Grundbau der provinziellen Verwaltungsbehörden, nämlich der Kreis-, Bezirks- und Provinzialbehörde durch Beseitigung der oberen oder der Mittelinstanz aufzugeben. Dieser Gedanke habe sich auch als praktisch undurchführbar erwiesen. Der Oberpräsident als oberste Provinzialbehörde könne auch, abgesehen von politischen und repräsentativen Gründen, schon zum Zweck der Aufrechterhaltung einheitlicher und dauernder Geschäftsbeziehungen zur provinziellen Selbstverwaltung nicht entbehrt werden. Ebensowenig sei es möglich, auf die Bezirksregierungen als Mittelinstanz zu verzichten, weil dadurch die Landratsämter zu kleinen Regierungen ausgebaut werden müßten, dadurch ein kostspieliger Mehraufwand an Kräften und Kosten entstehe, und der Landrat in Gefahr geriete, die für sein Amt unentbehrliche Fühlung mit der Gesamtbevölkerung zu verlieren und vollständig bürokratisiert zu werden.

Als Ziele der Reform sind deshalb auf Grund der Vorermittelungen aufgestellt worden: 1. Die Vereinfachung und Belebung des Geschäftsganges durch Beseitigung aller entbehrlichen, hemmenden Förmlichkeiten und aller vermeidbaren Doppelarbeit. 2. Die Vereinfachung des Behördenaufbaues im Sinne einheitlicher Leitung und engeren Zusammenschlusses, namentlich in der Bezirks- und Kreisinstanz, unter innerer Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben. 3. Die Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltung durch Zuteilung der Dienstgeschäfte an die örtlich und sachlich geeignetsten Stellen. 4. Die Vereinfachung des Rechtsmittelwesens und der Instanzenzüge.

In der Richtung dieser Vorschläge hat die 1909 eingesetzte Immediatkommission gearbeitet und verschiedene Vorschläge gemacht, die inzwischen bereits in Preußen zur Durchführung gekommen sind, so die Reform der Geschäftsordnung der Regierungen, die Vereinfachung der Abnahme und Prüfung der Rechnungen, die Reform des Geschäftsganges bei der Oberrechnungskammer usw. Eine große Reihe Uebertragungen von früher höheren Stellen vorbehaltenen Geschäften an nachgeordnete ist zur Hebung der Selbständigkeit, des Verantwortungsgefühles und der Arbeitsfreudigkeit der beteiligten Beamten in allen Ressorts nach Möglichkeit herbeigeführt worden. Als einer der wichtigsten Teile dieser allgemeinen Reform wird nun die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz zu betrachten sein. Diese Novelle bezweckt in der Hauptsache eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung der Geschäftserledigung durch die weitgehenden Vereinfachungen des Verfahrens der Beschlußbehörden und der Verwaltungsgerichte. Zunächst ist eine Vereinfachung der Klageform vorgesehen, die Tätigkeit des Vorsitzenden wird in erweitertem Maße in den Dienst der Parteien gestellt, das Verfahren wird möglichst beschleunigt. Die wesentlichste Vereinfachung bringt aber der Entwurf durch Neuordnung des Instanzenzuges bei Verwaltungsstreitigkeiten über Gebührenfragen. Demselben Zweck der Vereinfachung und zugleich der Entlastung der höheren Instanz soll die Aenderung dienen, die nach dem Entwurf an § 157 des Landesverwaltungsgesetzes für das vor Verwaltungsgerichten stattfindende förmliche Disziplinarverfahren durch Erweiterung der Einstellungsbefugnis des entscheidenden Disziplinargerichtes erster Instanz getroffen werden soll. Den Sitzungsdienst bei den höheren Beschlußbehörden soll die Zulassung schriftlicher Beschlußfassungen erleichtern. Zur Beseitigung geschäftlicher Hemmungen, die auch bei der jetzt schon üblichen vereinfachten Handhabung den Geschäftsbetrieb in den kollegial zusammengesetzten Regierungsabteilungen noch belasten, und die im Kollegialsystem begründet sind, soll die grundsätzliche Durchführung des sogenannten Bürosystems in allen Geschäftskreisen der Regierung erfolgen. Der wesentliche Zweck ist über, der gesamten Regierung eine einheitliche Verfassung unter einheitlicher verantwortlicher Leitung zu geben, die Starrheit der gesetzlichen Abteilungs-Abgrenzung, die eine zweckmäßige Verteilung der Arbeitslast und gleichmäßige Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte vielfach hindert, zu beseitigen und unter Hebung von Interesse und Verantwortlichkeitsgefühl aller Mitarbeiter dem Gesamtorganismus der Behörde größerer Geschlossenheit nach außen die für höhere Leistungen erforderliche innere Beweglichkeit zu verschaffen. Von der Behandlung nach dem Bürosystem soll ein Teil der Regierungsgeschäfte ausgenommen bleiben. Bei ihnen wird den Regierungsmitgliedern auch in Zukunft ein mitentscheidendes Votum belassen werden. Diese Geschäfte sollen durch königliche Verordnung bezeichnet werden. Für eine Anzahl von Geschäften der Schulverwaltung, die ihrer besonderen Eigentümlichkeit wegen dies erfordern, und die auch bei weiteren Dezentralisationen im Bereich dieser Verwaltung jedenfalls in der Regierungsinstanz verbleiben werden, schreibt die Vorlage die beschließende Mitwirkung der Regierungsmitglieder unmittelbar vor. Der besseren organisatorischen Anpassung der Behörden an ihre Aufgaben sollen Vorschriften über die Bildung der Kammer für Abgabensachen, über die Abteilungsbildung bei den Bezirksausschüssen, über die Sitzungspräsenz bei den Beschlußbehörden für gewisse Angelegenheiten und über die erleichterte Heranziehung technischer Beratung, endlich über die Einrichtung eines Disziplinargerichtes, das die Vollversammlung der Regierung im Disziplinarverfahren ersetzen soll, dienen. Auch die Auflösung der Generalkommission in

Römischer Brief.

(Winterlandschaft um Rom. — Deutsche Musik. — Bellana di Giolitti.)

O. M. Rom, Anfang Januar.

Die Nachrichten aus dem Norden von dem Einfall eines harten Winters mit Schneestürmen und Glatteis kamen in Rom gleichzeitig mit einem Witterungsumschlag an, so daß wir jetzt wissen, wem wir hier unten den fremden Gast zu verdanken haben, der ringsum auf den die Campagna Romana umschirmenden Höhen seine weißen Zelte aufgeschlagen hat. Wenn wir jetzt in diesen Tagen, in denen die Kälte in den Wohnungen auch den zähhaltesten und solidesten Mieter auf die Straße setzt, in hellen Mittagsstunden auf die Promenadenwälle der Stadt, zum Gianicolo, Parioli, Pincio oder Monte Mario hinaufsteigen, so breitet sich ein landschaftliches Schauspiel von seltenem Reiz vor unseren Augen aus. Unter dem für ein nordisches Auge fast unnatürlich blauen Himmel, der seine Lichter und Farben in unendlicher Schenkerlaune der Erde zuwirft, dehnt sich in heroischer Ruhe, mit allen Farben eines merkwürdigen und geheimnisvollen Wachstums geschmückt, wie ein Meeresboden unter klar flüssigem und opalisierendem Wasser die Campagna aus mit ihren grauen Grabmälern eines jungen Ackerbaus, ihren zerfressen und vergessen liegenden Denkmalen und Trümmern, die wie irrende Wölfe durch die Ebene zu treiben scheinen, und mit ihren schwarzen Hainen, in denen der Quell der Göttin und ihrer Nymphen sprudelt. Die Luft ist so klar, daß auch das Ferndste, wie durch die Gewalt einer starken Linse herbeigezogen, in greifbare Nähe rückt. Die Höhen von Bracciano, die Kuppe von Viterbo, der einsame Soracte, die sabinischen Berge, dann im Osten und Nordosten die flüssigen violetten Abhänge der Sabinerberge und dahinter der dreizackige Gipfel des Monte Velino, endlich im Süden die nahen Albanerberge mit dem Monte Cavo, der sein altes Gipfelgebäude wie eine Krone trägt, alle diese Berge tief bis zur Hälfte ins Tal herab verschneit, in schimmerndes Weiß gehüllt, das nur in den Sabinerbergen eine für sie typische schwefelgelbe Färbung annimmt. Ein Alpenblick unter südlichem Himmel, und in immergrünen Gärten, in denen die Artischoke heranreift, die Bäume ferner Heimatsberge, in denen die Freunde jetzt Schneeschuh laufen!

Für den Römer, den Geschäfte nicht in die ungeheizten oder durch mangelhafte Vorrichtungen mehr geräucherten als durchwärmten Zimmer bannen, oder für die Fremden, die jetzt allmählich zahlreicher werden, sind diese Tage herrlichen Wintermettens bei festlich strahlendem Himmel unvergeßliche Erinnerungen. Aber auch das gesellschaftliche Leben Roms entfaltet seit kurzem alle zur Verfügung stehenden Mittel, die es freilich immer noch nicht fertig bringen, dem etwas akademisch-archäologischen Zug zu beseitigen, der wie ein Geruch der ganzen Stadt anhaftet und sich auch bei Salons und Gesellschaften mitteilt. Die Oper im Teatro Costanzi hat mit „Parsifal" ihre große Saisonaufgabe gut gelöst; die zahlreiche Wahngemeinde Roms bereitete sich auf das Ereignis mit einem festlichen Ernst vor, nachdem sie am 100. Geburtstag des Meisters mit zwei Konzerten im Augusteo unter Mitwirkung der Sängerin Amelia Pinto und des gemischten Chors der Cecilienakademie Huldigung gehalten hatte. Deutsche Musik nimmt in Italien noch immer eine bevorzugte Stellung ein, obwohl nationalistisch angehauchte Italiener sich gelegentlich dagegen auflehnen und auch ihre Konzertprogramme reinigen möchten. Vorläufig aber bleibt die Zusammenarbeit italienischer und deutscher Musikfreunde ungetrübt, so in der „Internationalen Gesellschaft für Kammermusik", die in ihrem dritten Konzert außer dem G-dur-Trio für Klavier, Violine und Violoncell von Mozart zwei Neuheiten brachte: E. v. Dohnányis Sonate (op. 8) für Klavier und Violoncell und die Arbeit eines jungen italienischen Komponisten Ottorino Respighi, ein D-dur-Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell.

Befana, der 6. Januar, ist das italienische Kinderfest. Die Kleinen verstehen darunter eine gütige Fee, die ihnen allerhand Spielsachen und Süßigkeiten in den Kamin gelegt hat, wenn sie am Morgen des Festtages erwachen, der bei uns der Christbaumschüttler ist. Der 6. Januar 1914 wird im römischen Volksmund Befana di Giolitti genannt, weil kürzlich die ahnungslosen Bürger, als sie ihre Zeitung öffneten, lasen, daß ihnen die Regierung über Nacht die Tabak- und Zigarrenpreise erhöht hatte. Die Ueberraschung war nicht ganz gelungen. Das „Giornale d'Italia", das die Rolle des aufgeklärten Zehnjährigen spielte, das wohl weiß, daß es die Eltern sind, die die Sachen bescheren, veröffentlichte die Nachricht schon in den späten Abendstunden des Vortages, worauf diejenigen, die nicht ohne die Quaria edizione schlafen gehen können, einen kleinen Sturm auf die Tabakläden inszenierten. Eine Zeitung konnte man die vielgeliebte „Toscana", jenen schwarzen Stengel, der einem Herz und Magen erbrosseln und die wunderbarste Diversion zur Arterienverkalkung verschaffen, noch für zwei Soldi, halt für 12 Centesimi — den jetzigen Preis — erstehen; aber man konnte noch schnell ein Lager von „Macedonia" anlegen, der italienischen Allerweltszigarette, die der Karrenkutscher und der Marchese rauchen, weil sie ein persönliches, sozial ausgleichendes und also ganz modernes Fabrikat ist; sie kostet nun vierzig anstatt fünfundsechzig Centesimi das Päckchen und ist keine billige Zigarette mehr, sobald ich Hochkonjunktur der „Popolare" voraussehe, einer der französischen Caporalzigarette nachempfundenen Marke, von der manche Leute, die es nicht besser verstehen, sagen, daß sie übel riecke. Noch ein paar Tage wird die Tabakrevolution den italienischen Staat, namentlich in den Osterien, erschüttern; dann ist der Befanascherz der Regierung vergessen, der ganz im Stile einer Familienfeier vorbereitet wurde, dabei aber so witzig ist, den braven Kindern die Artigkeit von etwa 30—40 Millionen aus der Tasche zu holen!

Kleines Feuilleton.

— **[Jagow im Karnevalgeschäft.]** Sittlich aufgeregte Berliner haben sich über „derartig beliebte" Wachspuppen in Karnevalsgeschäftsanlagen beschwert, worauf Herr v. Jagow die „anstößigen" Puppen aus den Schaufenstern entfernte. Hoffentlich plant er „entsprechende Verfügungen". Diese neueste Aktion unserer Sittlichkeitsritter wird von der „Jugend" mit folgenden Versen gefeiert:

An amtlicher Verfügungsstelle
Bemerkt man freudig und erfrischt
Die sittliche Entrüstungswelle,
Die jetzo über Preußen zischt.

Die etwas schlecht gerat'nen Tanten
Besah'n im Licht des hellen Tags,
Was sie am eignen Leib nicht fanden:
Gerecht verteiltes Fleisch — nein: Wachs.

Da schrieben sie besorgt und schnelle
An Herrn v. Jagows Polizei,
Daß Tantchen in der tiefsten Seele
(Und ringsherum) beleidigt sei.

Denn solche schlecht verhüllte Büste
Erscheint dem Volk als etwas Neu's
Und wird zum Quell gebeimter Lüste
(Nach reichem Ankauf des Korsett's!).

Von Jagow tut sogleich das Seine
Und ist der Meinung zugeneigt,
Daß hier in Wachs verderblich scheine,
Was man beim Hofball ehrlich zeigt.

So seh'n wir dieses Mannes Kräfte
Im Dienst der Pflicht, die heilig ist:
Verhüllend im Kriegsministerium —
Enthüllend als Privatjurist.

— **[Pugno und Meunier.]** In der „Vossischen Zeitung" wird erzählt, auf welch eigenartige Weise der französische Pianist Raoul Pugno, der dieser Tage gestorben ist, seinerzeit die persönliche Bekanntschaft des berühmten belgischen Bildhauers Constantin Meunier machte. Pugno spielte oft im Brüsseler Cercle artistique, wo ihn eines Tages Meunier hörte und einem gemeinsamen Freunde den Wunsch äußerte, den Künstler kennen zu lernen. Pugno besuchte denn auch kurz darauf Meunier, der gerade mit der Büste Emile Zolas beschäftigt war. Die beiden Männer unterhielten sich lange zusammen, und als der herzkranke Meunier sein Bedauern ausdrückte, einem Konzert seines Besuchers wegen seiner Krankheit nicht beiwohnen zu können, setzte sich Pugno an das im Atelier stehende Klavier und spielte Chopin. Meunier war begeistert, drückte Pugno die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen für diese herrliche Stunde!" Pugno erwiderte: „Jedesmal, wenn Sie es wünschen, Meister, komme ich und spiele für Sie allein!" „Werden Sie morgen wiederkommen?" fragte schüchtern der Bildhauer. Pugno versprach es. Als er am anderen Morgen an dem Wohnhaus Meuniers klingelte, öffnete man ihm und führte ihn an ein Totenbett. Constantin Meunier war in der Nacht gestorben.

— **[Aphorismen.]** Wer das Unmögliche möglich machen will, macht dadurch meist das Mögliche unmöglich.

„Erkenne dich selbst!" ist für viele gleichbedeutend mit: „Bewundere dich selbst!"

„Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen", so sagt man mit Vorliebe dort, wo man seinen Geldbeutel in die Wagschale zu legen gedenkt.

Der Adel wäre oft eine sehr gute Korrektur gegenüber der Plutokratie, wenn er nicht in den meisten Fällen gemeinsame Sache mit ihr machte.

Es gibt keinen größeren Pleonasmus als das Wort: „Interessenpolitik!"

Ein Fehler, in den man bei allen Revolutionen gern verfällt: man schneidet den Leuten mit den Röcken zugleich die Köpfe ab. Karl Quaß.

r **[Das Hochzeitskleid der Fische.]** Man schreibt uns: Das sogenannte Hochzeitskleid, d. i. die besondere Schmuckfärbung oder das Auftreten anderer besonderer Merkmale, mit denen die Natur zur Zeit der Fortpflanzung die Männchen ausstattet, ist eine im Tierreich weitverbreitete Erscheinung, vom prächtigen Gefieder der Vögel an bis zum Kamm des Wassermolches, der nur zur genannten Zeit als Auszeichnung des Männchens auftritt. Auch bei den Fischen sind Hochzeitskleider sehr verbreitet. Bei Forellen und verwandten Fischarten beobachtet man zur Laichzeit eine schwartenartige Verdickung der Haut und bei älteren Männchen eine halsartige Krümmung des Unterkiefers. Bei vielen Weißfischen, besonders beim Perlfisch, bildet sich ein sogenannter Laichausschlag, bestehend aus zahlreichen hornartigen Warzen auf der Haut am Kopf und Rücken. Bei anderen Fischen zeichnen sich die Männchen zur Laichzeit durch eine lebhafter leuchtende Färbung aus, so beim Stichling, beim Bitterling, beim Satzling, bei der Regenbogenforelle u. a. Auch viele Meeresfische zeigen die Erscheinung des Hochzeitskleides und ebenso auch eine große Zahl der in Aquarien gehaltenen Zierfische. Mit Darwin hat man nun bisher vielfach angenommen, daß alle diese Schmuckgebilde und Hochzeitskleider den Männchen dazu dienen, sich das Wohlgefallen und die Willigkeit der Weibchen zu erwerben. Diese Annahme hat zur Voraussetzung, daß das Weibchen jenseits denjenigen Männchen folgt, das ihm am besten gefällt, dessen Reizmittel also am stärksten gewirkt haben. Es können also immer die am besten ausgestatteten Männchen am sichersten zur Fortpflanzung und zur Weitervererbung ihrer Vorzüge. Durch diesen viele Generationen hindurch fortgesetzten Auslesevorgang sind nach Darwins Theorie allmählich die mannigfachen Bildungen, die wir als Hochzeitskleider bezeichnen, entstanden. Gegen diese Deutung des Hochzeitskleides sind nun in neuerer Zeit schwerwiegende Bedenken geltend gemacht worden. Der Assistent an der k. biologischen Versuchsstation für Fischerei in München, Dr. Mulsow, prüft in der „Allgemeinen Fischereizeitung", die Frage, speziell hinsichtlich der Fische, ob die bei diesen beobachteten Erscheinungen mit der Darwinschen Theorie in Einklang zu bringen sind, und kommt hierbei gleichfalls zu einem verneinenden Schlußergebnis. Nach Darwins Annahme wählt sich das Weibchen das Männchen zum Fortpflanzungsgeschäft aus. Nun ist es noch Dr. Mulsow bei den Fischen zum mindesten sehr zweifelhaft, ob die Weibchen eine Auswahl unter den Männchen vornehmen. Ja, es sind Beispiele bekannt, die direkt gegen einen Wählakt der Weibchen sprechen. So ist es z. B. gerade beim Stichling, der sich durch eine besonders schön ausgebildete Hochzeitsfärbung auszeichnet, das Männchen, welches sich das Weibchen wählt und zwar in einer wenig ritterlichen Form, indem letzteres, wenn es nicht gutwillig zur Ablage in das vom Männchen gebaute Nest geht, einfach durch Stoßen und Beißen hineingezwungen wird. Auch bei Zierfischen hat

Königsberg und Uebertragung der Generalkommissions-Geschäfte auf die ordentlichen Gerichte und auf ordentliche Behörden der allgemeinen Landesverwaltung wird, so heißt es in der Begründung, durch Beseitigung des Dualismus im Meliorationswesen, bei der Rentengutsbildung und bei der inneren Kolonisation — zunächst in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen — dazu beitragen, in diesen Geschäftszweigen die nötige Einheitlichkeit der Regierungstätigkeit zu sichern. Zur Durchführung dieses Punktes des Reformplanes soll noch ein besonderes Gesetz vorgelegt werden.

In den Abschnitten über die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen und über die Zwangsbefugnisse bringt der Entwurf Vereinfachungen des Rechtsmittelwesens und der Instanzenzüge. Ein Weitergehen auf diesem Gebiete soll einer besonderen Regelung vorbehalten werden. Eine umfassende Dezentralisation wird durch die Novelle — das wird in der Begründung ausdrücklich hervorgehoben — nicht herbeigeführt.

Der preußische Wohnungs-Gesetzentwurf.

N Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Dem Abgeordnetenhaus ist heute neben dem Etat eine große Anzahl der zumeist in der Thronrede angekündigten Gesetzentwürfe zugegangen. Darunter befindet sich auch der Entwurf eines Wohnungsgesetzes, dessen Wortlaut im Laufe des Sommers bereits veröffentlicht worden ist.

In der Begründung zu dem Entwurfe heißt es: Die Gestaltung der Wohnungsverhältnisse, namentlich in den dichtbevölkerten und überwiegend industriellen Gegenden bildet seit Jahren den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Staatsregierung. Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse sind deshalb in den letzten Jahren verschiedene kleinere Gesetze erlassen worden. Auch der Entwurf eines Wohnungsgesetzes war im Jahre 1904 bereits veröffentlicht worden, hatte aber lebhaften Widerspruch gefunden. Man hatte gehofft, daß die Mißstände im Wohnungswesen ohne weitgehende tiefgreifende Eingriffe beseitigt werden können, eine Hoffnung, die sich leider nicht erfüllt hat. In den größeren Städten und in den industriell besonders entwickelten Landesteilen bestehen noch immer ernste Mißstände, die nicht vorübergehender Natur sind und durch ein Landesgesetz tunlichst behoben werden können. Die Beschaffenheit mancher Wohnräume, die Ueberfüllung von Wohnungen tragen weder den Rücksichten der Gesundheit und der Sittlichkeit noch dem Erfordernis der Aufrechterhaltung des Familienlebens in ausreichender Weise Rechnung. Die Mißstände lassen sich im wesentlichen darauf zurückführen, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen die Bevölkerung zusammenströmt, die Herstellung kleiner gesunder Wohnungen hinter dem Bedürfnis zurückbleibt. Dann kommt, daß infolge einer ungesunden Boden- und Häuserspekulation die Mietpreise zu unverhältnismäßiger Höhe getrieben werden. Die auf Kleinwohnungen bezüglichen Bevölkerungsziffern sind daher geeignet, bei der Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses auf das denkbar bescheidenste Maß hinzugehen, neben gesundheitlich bedenklichen Wohnungen besonders häufig ungenügende Teilnehmungen zu beziehen und aus Mietersparnisgründen fremde Personen als Mieter oder Schlafgänger bei sich aufzunehmen. Der Mangel einer ausreichenden Zahl gesunder und preiswerter kleiner Wohnungen erschwert zugleich das im gesundheitlichen Interesse vielfach dringend gebotene Einschreiten gegen die aus früheren Zeiten überkommenen Wohnungen und gegen die zunehmende Unterbringung von Menschen in Räumen, die zu anderweitigen Zwecken nicht bestimmt sind. Durch die Höhe der Bodenpreise in den Großstädten wurden Wohnungen erzielbar werden, die in Bezug auf Licht und Luft modernen Ansprüchen nicht genügen. Man hat früher versucht, diesen Mißständen im Verwaltungswege Abhilfe zu schaffen. Bei dem Umfang der Mißstände und bei der Bedeutung der Wohnungsfrage für das leibliche und sittliche Wohl der Bevölkerung wird nunmehr auch im Wege der Gesetzgebung mit durchgreifenden Maßnahmen vorgegangen sein, welche sich, abgesehen von Maßnahmen des Reichs für eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse beziehen. Es darf nicht verkannt werden, daß es zur Beseitigung von Wohnungsübelständen sozusagen keine Mittel gibt. Das Ziel muß vielmehr nur durch Eingreifen auf den verschiedenen in Frage kommenden Gebieten der öffentlichen Verwaltung und durch eine vereinte planmäßige Anwendung aller zum Ziel führenden zulässigen Mittel erreicht werden können.

Für ein solches umfassendes Vorgehen sollen durch den Entwurf zunächst die erforderlichen gesetzlichen Unterlagen geschaffen werden. Es muß daher gewünscht werden, die Herstellung kleiner, in jeder Beziehung einwandfreier Wohnungen zu fördern und auf die Bauunternehmer mehr einzuwirken, statt Häuser mit kleinen Wohnungen als bisher zu bauen. Im Zusammenhang damit stehen die Bekämpfung der ungesunden Bodenspekulation, die Mittel, das Bauen von Häusern mit kleinen Wohnungen zu billigen Preisen möglich macht. Die Mittel, um einer ungesunden Bodenspekulation entgegenzuwirken, liegen, abgesehen von einer zweckmäßigen Bodenpolitik der Gemeinde, einer angemessenen gesetzlichen Regelung des Schätzungswesens für den Grundbesitz und den Maßnahmen der Besteuerung, wesentlich auf dem Gebiet des Bebauungsplanes und der Flurbereinigung, sowie auf dem Gebiet der Bauordnung. Als ein besonders wirksames Mittel, um die private Bauunternehmung zur vermehrten Herstellung guter Kleinwohnungen zu veranlassen, erscheint ein planmäßiges Einschreiten gegen die vorhandenen schlechten und überfüllten Wohnungen. In zweiter Linie werden die Mißstandsmaßnahmen gegenüber den bestehenden Mißständen auf tunlichste Erhaltung und Förderung der starken und niedrigen Bauweise hinzielen müssen. Ferner kommt für ein gesetzliches Vorgehen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zum Teil eine Aenderung der Gesetzgebung hinsichtlich der Aufteilung des Baugeländes und hinsichtlich der Regelung der Bebauung und Wohnungsbesitzung in Betracht. Es wird in dieser Begründung kein Unterschied gemacht werden, ob es sich um Großstädte oder Gemeinden in Industriegegenden handelt. Eine brauchbare gesetzliche Umgrenzung des Begriffs, was als industriell anzusehen ist, wird sich nicht geben lassen.

Parlamentarisches.

N Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Das Herrenhaus, das sich sonst nach der Eröffnung einer Landtagssession bald zu vertagen pflegt, wird diesmal sich vorher einen politischen Tag gönnen. Es wird, wie bereits gemeldet wurde, übermorgen einen Antrag des durch manche feine Rede in den letzten Jahren bekannt gewordenen Grafen York v. Wartenburg beraten, einen Antrag, der die Regierung ersucht, im Reich dahin zu wirken, daß die Stellung Preußens, auf die es seiner Geschichte und seinem Schwergewicht nach Anspruch hat, nicht dadurch beeinträchtigt wird, daß eine Verschiebung der Verhältnisse zu Ungunsten der Einzelstaaten Platz greift. Es ist nicht leicht, aus dem kühnen Wortlaut dieses Antrags zu entnehmen, welche Verschiebungen zu Ungunsten der Einzelstaaten und daher auch Preußens durch das Reich geneigt sind. Man wird zunächst an die Finanz- und Steuergesetzgebung, speziell die Besitzbesteuerung zu denken haben, die nach konservativer Auffassung einen Eingriff des Reichs in das Recht der Einzelstaaten bedeutet. Man kann aber auch an andere Vorgänge der letzten Zeit denken. Es bleibt also die Begründung durch den Grafen York abzuwarten. Die Sitzung kann interessant werden, da, wie verlautet, der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident Herr v. Bethmann Hollweg sich an der Beratung beteiligen wird, der Berufene, denn er vertritt verantwortlich das Reich und den größten Einzelstaat.

N Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Dem Abgeordnetenhaus ist auch ein Entwurf über die Zuständigkeit der Gerichtsschreiber der Amtsgerichte für die öffentliche Beglaubigung einer Unterschrift zugegangen. Die Vorlage bestimmt, daß in Zukunft auch die Gerichtsschreiber der Amtsgerichte eine Unterschrift öffentlich beglaubigen dürfen. Bisher konnte dies nur der Amtsrichter und der Notar. Maßgebend für diese Maßnahme ist, daß der Gerichtsschreiber leichter zugänglich ist als ein Richter, weil er an Dienststunden gebunden ist. Man nimmt an, daß eine sorgfältige Prüfung der Identität und der Geschäftsfähigkeit auch durch die Gerichtsschreiber möglich sein wird.

Drahtmeldungen.

Nachdruck, telegraphische oder telephonische Verbreitung ist nur mit deutlicher Quellenangabe („Frankf. Ztg.") gestattet.

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

W Wien, 8. Jan. Ministerpräsident Graf Stürgkh hat an die Vorstände der tschechischen Parteiklubs, des Verbandes der Deutsch-böhmischen Abgeordneten, sowie des Senioren- und des Verfassungsausschusses Groß-Grundbesitzes Einladungen zu einleitenden Besprechungen in Angelegenheit der Ausgleichsfrage für den 20. beziehungsweise den 21. Januar gerichtet. Bei diesen Besprechungen werden den Parteivertretern von der Regierung Arbeitsbelegungen vorgelegt werden, die als Basis für die weiteren Verhandlungen zu dienen bestimmt sind.

In Graz, 8. Jan., 7.50 N. Hier wurde zum ersten Male in Graz ein sozialdemokratischer Bürgermeister gewählt, und zwar der Reichsratsabgeordnete Rebhebeur Malonschk.

Ein London, 8. Jan., 7 N. Die Meldung französischer Blätter aus Algier, daß Lloyd George durch dringende Telegramme nach Hause berufen worden sei, findet hier in dieser Form keinen Glauben. Die Nachricht scheint darauf zurückzugehen, daß der Schatzkanzler mit seinen Freunden, den Abgeordneten Benny und O'Connor, tatsächlich einige Tage eher aus Nordafrika abreisen und bereits vor dem ursprünglich festgesetzten Termin Ende nächster Woche hier eintreffen dürfte. Das kalte Wetter in Algerien soll der Grund der Beschleunigung sein.

Der aus Paris aufgerückte Oberrichter Rufus Isaacs hat den Titel Lord Reading of Earley angenommen.

Wolff's telegraphisches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 8. Jan. Der Bundesrat stimmte der Vorlage betreffend Prägung von Denkmünzen anläßlich der Silberhochzeit des Herzogspaares von Anhalt zu. Er vollzog hierauf die Wahl von Beisitzern der Berufungskommission für das Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte in Getreide und nahm den Entwurf des Besoldungs- und Pensionsetats für die höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Geschäftsjahr 1914 an, ferner die Vorlage betreffend die von den privaten Versicherungsunternehmungen zu erhebenden Gebühren für 1913 und die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat 1914 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge.

Berlin, 8. Jan. Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Wirkl. Geheimrat v. Jagow wurde der Kronenorden 1. Klasse und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts Wirkl. Geh. Legationsrat Zimmermann der Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Berlin, 8. Jan. Auf Vorschlag des Herzogs v. Trachenberg wurde das bisherige Präsidium des Herrenhauses: v. Wedel-Piesdorf als Präsident, Graf zu v. Becker als erster und Freiherr v. Landsberg als zweiter Vizepräsident durch Zuruf wiedergewählt.

Berlin, 8. Jan. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Straffällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben 619 Personen begnadigt worden. Insgesamt sind rund 38 000 Mark Geldstrafe, 7211 Mark Wertersatz und neun Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

München, 8. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Senatspräsident des Oberlandesgerichts, Joseph Ritter v. Poppe gestorben.

Stockholm, 8. Jan. Die Beisetzung der Königin-Witwe von Schweden fand heute von der Schloßkapelle aus statt. Vor dem Leichenwagen schritt der Reichsmarschall mit einem Spezialmundschenk. Unmittelbar hinter dem Wagen ging der König von Schweden, der König von Dänemark, der Kronprinz von Schweden, die Erzherzöge und Prinz Bernadotte, sowie die fremden königlichen und fürstlichen Personen. In der Riddarholmskirche wurde der Sarg in die Kapelle Bernadottes getragen und gegenüber dem Katafalk König Oskars II. niedergesetzt.

N Berlin, 8. Jan., 9 N. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer heutigen ersten Sitzung für das Jahr 1914 die bisherigen beiden Vorsteher wieder. Vorsteher Michelet erhielt 104 von 105 gültigen Stimmen. Daneben wurden 15 weiße Zettel abgegeben. Vorsteher-Stellvertreter Cassel erhielt 75 von 114 gültigen Stimmen; 37 fielen auf den Sozialdemokraten Heimann, zwei waren zersplittert.

zu Bingen, 8. Jan., 9 N. Die über die hessischen Viehmärkte verhängte Sperre, die von den Viehhändlern ausgesprochen war, ist nun, nachdem zwischen dem Kreisamt Bingen und den Viehhändlern ein Einvernehmen erzielt wurde, aufgehoben worden. Vom Kreisamt ist eine Bestimmung erlassen worden, nach welcher das vom Viehmarkt in Bingen abgetriebene Vieh einer Quarantäne unterworfen werden muß.

k Duisburg, 8. Jan., 8.10 N. Der Rhein ist heute über ½ Meter gestiegen. Man erwartet eine neue Hochwasserperiode.

w Oberhausen, 8. Jan., 6 N. In Sterkrade lauerte der Bergmann Schnitz seinem Nachbar Jansen auf, mit dem er wegen einer Kleinigkeit prozessierte, und tötete ihn durch Revolverschüsse. Der Mörder wurde verhaftet.

Konstanz, 8. Jan. In der Stadtratssitzung gab Oberbürgermeister Dr. Weber die Erklärung ab, daß er infolge seines leidenden Gesundheitszustandes sich gezwungen fühle, sein Amt niederzulegen. Er beabsichtige, am 1. März in den Ruhestand zu treten.

M Rom, 8. Jan., 8.50 N. Nach der „Tribuna" soll der Abgeordnete und berühmte Kriminalist Enrico Ferri eine ganzjährige Darstellung des Lebens und der Taten Garibaldis für populäre erzieherische Kinovorstellungen planen. Mascagni will die Musik schreiben.

Das Dresdner Universitätsprojekt.

⊙ **Dresden,** 8. Jan., 9.40 N. Das Dresdner Universitätsprojekt scheint nun doch so gut wie aufgegeben zu sein. Wenigstens geht das aus einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in der Stadtverordnetensitzung heute Abend geschlossen werden, in der er darauf hinwies, die Regierung sei Gegner des Projekts. Die Stadt werde sich daher auf Bestrebungen zur Erhaltung der tierärztlichen Hochschule beschränken. Wenn diese der Stadt erhalten, so werde zu erwägen sein, wie Dresden dazu beitragen könne, die Hochschule in jeder Weise auszubauen.

Frankfurter Handelsblatt.

Wiederabdruck der mit * bezeichneten Artikel nur mit der Privat-Depesche ist unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Frkf. Ztg.") gestattet.

* **Die Roheisengewinnung Deutschlands und der Vereinigten Staaten.** Das abgelaufene Jahr 1913 hat der Roheisenerzeugung der beiden Länder neue Rekordziffern gebracht. Die amerikanische Produktion ist auf die Höhe von 31.22 Mill. t gelangt, während die deutsche mit 19.29 Mill. t der 20. Million nahegerückt ist. Wie die folgende Tabelle ergibt, ist die amerikanische Erzeugung damit seit 1900 um nicht weniger als 133 pCt. und die deutsche sogar um 129 pCt. gesteigert worden. Die Differenz in der absoluten Höhe der Produktion der beiden größten Roheisenhersteller ist in dieser Zeit von einem Plus von 5.50 Mill. t zugunsten Amerikas auf ein solches von 10.93 Mill. t gestiegen, während die relative Ueberlegenheit des letzteren von 40 auf 35 pCt. zurückgegangen ist.

(in Mill. t)	1900	1905	1907	1908	1910	1911	1912	1913
Union	14.01	23.36	26.29	24.19	27.74	26.05	30.39	31.22
Deutschland	8.42	10.20	13.08	11.81	14.79	13.68	17.87	19.29

Bemerkenswert sind die kolossalen Sprünge in der amerikanischen Roheisengewinnung; die deutsche Produktion hat sich demgegenüber viel ruhiger und stetiger entwickelt. Das gilt auch wieder für die letzten Monate. Trotz der Abschwächung der Konjunktur bewegte sich die deutsche Erzeugung doch immer um einige Prozent über der vorjährigen, wenn auch vom Juni 1913 an ein allmähliches Nachlassen festzustellen ist, wie eine Uebersicht über die Tagesproduktion (in Tonnen) zeigt:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1913	54896	55204	55803	55905	55853	55013	55125	55063	55273	55233	55240	54925
1912	44806	46110	47209	48380	48728	48122	48650	50934	50611	50664	51180	50917

Die Monatsziffern geben noch folgendes Bild:

(in Tonnen)	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Januar	1 177 752	1 061 323	1 021 721	1 177 574	1 229 066	1 383 405	1 609 714
Februar	971 191	994 146	949 567	1 091 [illegible]	1 170 127	1 247 146	1 493 341
März	1 099 807	1 046 809	1 053 196	1 250 164	1 322 [illegible]	1 414 [illegible]	1 621 [illegible]
April	1 071 705	979 868	1 047 157	1 202 111	1 300 [illegible]	1 401 [illegible]	1 587 [illegible]
Mai	1 094 314	1 050 917	1 080 407	1 251 [illegible]	1 312 [illegible]	1 401 [illegible]	1 647 [illegible]
Juni	1 044 [illegible]	1 006 [illegible]	1 007 421	1 219 [illegible]	1 291 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
Juli	1 129 [illegible]	1 049 [illegible]	1 081 [illegible]	1 278 [illegible]	1 290 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
August	1 117 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
September	1 080 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
Oktober	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
November	1 117 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
Dezember	1 100 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
Jahresmittel	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.

Die folgende Tabelle zeigt, um wieviel Prozent die Monatsproduktion jeweils höher oder, wenn das Zeichen mit einem * versehen ist, niedriger ist als in dem entsprechenden Monat des vorhergehenden Jahres.

(Proz.)	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1908	0,0*	1,0	4,0*	9,0*	7,0*	8,0*	10,0*	18,0*	14,0*	17,0*	16,0*	3,0*
1909	3,0*	4,0*	2,0	6,0	7,0	11,0	7,0	17,0	15,0	13,0	20,0	14,0
1910	15,0	15,0	17,0	14,0	15,0	14,0	13,0	14,0	14,0	15,0	13,0	12,0
1911	13,0	6,0	5,0	5,0	3,0	3,0	5,0	1,0	3,0	2,0	2,0	2,0
1912	3,94	11,93	7,71	11,05	11,23	13,00	13,19	15,70	21,43	21,43	17,00	15,56
1913	15,00	11,6	14,23	8,37	10,03	10,78	12,25	7,32	4,62	1,32	3,26	2,79

In Deutschland geht die Produktion also langsam zurück. Der Markt kann die Riesenmengen gar nicht mehr aufnehmen. Man sieht aber die Bildung größerer Vorräte dem schärferen Bremsen in der Erzeugung vor. In Amerika war die Roheisenproduktion, die ihre höchsten Ziffern im Januar und Februar d. J. erreicht hatte, in den letzten drei Monaten schon geringer als im vorigen Jahre; im Dezember schließlich um nicht weniger als 800 000 Tons oder rund 20 pCt. von fast 300 Hochöfen, die im April 1913 unter Feuer waren, stand heute nur noch 200 im Betrieb. Ein genaueres Bild geben die Monatsziffern der amerikanischen Produktion.

(in Tons*)	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Januar	1 943 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Februar	1 877 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
März	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
April	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Mai	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Juni	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Juli	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
August	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
September	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Oktober	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
November	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]
Dezember	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]
Gesamtmittel	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.	[illegible] Mill.

* In groß tons zu je 1016 kg.

Für Deutschland hat sich neben dem Inlandsabsatz noch der Export von Roheisen im letzten Jahre beträchtlich verschlechtert. Im ganzen wurden im letzten Jahr nur 201 000 t oder ein Viertel weniger ausgeführt als 1912, wo die Ausfuhr einen Rekord erreicht hatte. Einem Vergleich mit früheren Jahren bietet die folgende Tabelle:

1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
275 000	228 000	471 000	787 000	822 000	1 038 000	785 000

Unsere Einfuhr schwankt seit einigen Jahren um etwa 150 000 t (1911: 151 000, 1912: 161 000 und 1913: 124 000).

* **Auswanderungsverkehr der großen Schiffahrtsgesellschaften.** Aus Hamburg, 8. d. M., wird uns geschrieben: „Gewöhnlich weist der Dezember einen Rückgang in der Auswandererbeförderungsziffer gegenüber dem Vormonat auf. Diesmal ist dagegen eine Zunahme um 357 Personen über Hamburg und um rund 1000 über Bremen gegen den November v. J. zu verzeichnen. Das Jahr 1912 kann zum Vergleich kaum herangezogen werden, da damals die Verhältnisse ganz anormal waren; die Auswandererbewegung wurde stark beeinflußt durch die Zurückhaltung bzw. Einstellung der für das Heer in Betracht kommenden Altersklassen. Dadurch verringerte sich im Jahre 1912 vom Monat November zum Dezember die Auswandererzahl über Hamburg um nicht weniger als 8136 und über Bremen um 9025 Personen. Das ganze Jahr 1913 ist ein Rekordjahr; mit der Zahl der über Hamburg und Bremen Ausgewanderten von insgesamt 482 207 wird die Auswanderziffer des letzten Rekordjahres 1907 noch um 10 pCt. übertroffen. Für die Schiffahrtsgesellschaften bedeutet also das Jahr 1913 eine recht ertragreiche Periode, die allerdings durch die Leistung der Kompensationszahlungen an die englischen Postlinien eine gewisse Einschränkung erfahren haben dürfte. Das Jahr 1914 beginnt infolge der Entschädigungen als Kampfansagen in den Differenzen des Schiffahrtsgewerbes weniger hoffnungsvoll. Die Weiterentwicklung hängt natürlich davon ab, wann und auf welcher Basis sich die führenden Linien einigen werden. Die Gestaltung des Auswandererverkehrs im Dezember und im ganzen Jahr ergibt sich aus den folgenden Tabellen:

	1913	1912	1911	1910	1909
über Hamburg	9 852	9 145	7 566	7 851	13 157
über Bremen	11 437	10 659	7 337	7 [illegible]	11 130
Zusammen	21 289	19 804	14 903	15 447	23 287

Im ganzen Jahre wurden befördert:

	1913	1912	1911	1910	1909
über Hamburg	202 [illegible]	124 109	86 605	119 131	119 [illegible]
über Bremen	279 [illegible]	163 [illegible]	115 [illegible]	137 [illegible]	136 [illegible]
Zusammen	482 207	288 120	201 [illegible]	256 [illegible]	257 [illegible]

Bei den Auswandererziffern über Bremen werden die Kajütspassagiere besonders angegeben. Diese betrugen im Jahre 1913 14 218, 1912: 11 399 und 1911: 21 831. Die gesamte Auswanderung über Bremen betrug in den gleichen Jahren 277 919 bezw. 201 631 bezw. 139 605. Im Auslande stellte sich die Auswanderung im Dezember über Rotterdam auf 2059 gegen 5787 im November und 8518 Personen im Dezember 1912; im ganzen Jahr auf 82 470 im Jahre 1913, 67 929 Personen in 1912. Im Dezember v. J. sind in Argentinien 38 890 Personen gegen 50 906 im Parallelmonat des vorhergehenden Jahres eingewandert.

* **Akt.-Ges. für Boden- und Kommunalkredit in Elsaß-Lothringen, Straßburg.** Das Institut hatte am Jahresschluß 1913 (im Vergleich zum 30. Juni 1913 und 31. Dezember 1912) ℳ 183,64 (182,75 bezw. 181,38) Mill. Hypotheken- und ℳ 10,11 (10,28 bezw. 10,23) Mill. Kommunalobligationen im Umlauf. Der Gesamtumlauf ist danach gegen den 30. Juni 1913 um ℳ 0,30 Mill. zurückgegangen, während er im ersten Halbjahr um ℳ 2,16 Mill. gestiegen war. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Institut gewöhnlich einen größeren Bestand an eigenen Obligationen nicht in Abzug bringt (Ende 1913 betrug dieser ℳ 9,94 Mill.); es ist also nicht zu erkennen, wie groß der Rückfluß tatsächlich war. Der Gesamtbetrag der Kommunalhypotheken erhöhte sich auf ℳ 188,80 (187,04 bezw. 186,43) Mill. und der der Gemeindedarlehen auf ℳ 11,40 (11,30 bezw. 11,28) Mill.

* **Zur Wehrsteuer-Deklaration.** Auch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig versendet eine Zusammenstellung der Dividendenwerte für die Wehrbeitrags-Erklärung.

* **Werkzeugmaschinen-A.-G., Köln.** Die bekanntlich veröffentlichte Mitteilung über die letztjährige Entwicklung des Geschäftsganges 1924 erkennen, daß die Verwaltung der Gesellschaft sich selbst darüber im Zweifel ist, ob in zwei Jahren versuchte Wiederaufrichtung gelingen wird. Aktionäre haben jetzt über die Liquidation der Gesellschaft zu beraten. Dazu ist daran zu erinnern, daß durch nachträgliche Prüfung des Abschlusses für 1910/11 sich ergab, daß Inventar und Bilanz gefälscht waren. Bei ℳ [illegible] Mill. Aktienkapital war Ende 1910/11 die Unterbilanz ℳ 785 388 gestiegen. Da der Aufsichtsrat damals noch die Gesellschaft für an sich gesund hielt, wurde das Kapital um ℳ 1,20 Mill. auf ℳ 400 000 zusammengelegt, außerdem noch zu ℳ 400 000 durch. Vorzugsaktien neugegeben wurde. Nach der Sanierung setzte sich das Aktienkapital zusammen aus ℳ 142 000 zusammengelegten Stammaktien, auf die das Bezugsrecht nicht ausgeübt wurde, aus ℳ 258 000 zusammengelegten Stammaktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist und die dadurch durch. Vorzugsaktien gewonnen waren und aus ℳ 400 000 neuen Vorzugsaktien. Diese Rekonstruktion schuf ℳ 800 000 berichtigten Ueberschuß. Die Sanierung war unzulänglich. Das trat schon darin zutage, daß von dem inzwischen auf ℳ 895 018 anwachsenden Gesamtverlust ℳ 90 018 aus 1911/12 noch auf 1912/13 übertragen werden mußten, die Gesellschaft also mit einer erheblichen Belastung in die Periode nach der Rekonstruktion eintrat. Das wurde sich wohl um so schärfer fühlbar, als auch die Werkzeugmaschinen A.-G. in ihrer letzten Betriebsperiode unter der allgemeinen Konjunkturensenkung, unter Verschlechterung der Preise wie des Absatzes zu leiden hatte und in dieser Beziehung zunächst auch vor wenig günstigen Aussichten steht. Auf diese Weise ist die Frage der Liquidation des Unternehmens aktuell geworden.

* **Ica (Intern. Camerontrust) A.-G., Dresden.** Aus Dresden, 7. d. M., wird uns geschrieben: „Dem Verwaltungsberichte zufolge hat das abgelaufene Betriebsjahr der Gesellschaft ausschließlich befriedigt, allerdings aber nicht beträchtlich gewachsene Umsätze erbracht. Die Erweiterung der Dresdner Fabrikanlagen wurde durchgeführt und der Neubau bereits im Sommer in Benutzung genommen. Die Baukosten belaufen sich auf ℳ [illegible]. Aus dem Aufsichtsrate ist Dr. Rudolf Krüger-[illegible] durch den Tod und die Herren M. Krüger jr. und Walther Krüger infolge freundschaftlichen Uebereinkommens ausgeschieden. Nach ℳ 217 [illegible] (V. V. ℳ 145 307) Abschreibungen, durch die nunmehr die Anlagen bis auf ℳ 2 364 824 Immobilien und ℳ 50 000 Werkzeugmaschinen auf je ℳ 1 heruntergeschrieben werden, [illegible] einschl. ℳ 13 687 (ℳ 13 787) Vortrag ℳ 245 722 (ℳ [illegible]) zur Verfügung. Die Reserve hat sich um 12 907 (ℳ 8615) zu erhöhen, die mit wieder 5 pCt. auf das 4-(3) Mill. Kapital zu verteilende Dividende (ℳ [illegible]) erfordert ℳ 200 000 (ℳ 150 000). Nach ℳ 5000 (0) Wohlfahrtssteuer-Rückzahlungen verbleiben ℳ 27 815 (ℳ 13 687) zum Vortrag. Infolge Rückgangs des Wechselbestandes auf ℳ [illegible] (ℳ 442 030) ermäßigten sich die flüssigen Mittel auf ℳ [illegible] 237 294 (ℳ 604 044), die Warenbestände sind auf ℳ 787 [illegible] (ℳ 890 470) zurückgegangen, die Bestände auf ℳ 2 201 [illegible] (ℳ 2 017 698) gestiegen, wovon ℳ 582 253 (ℳ 452 027) auf fertige Waren und Handelsartikel entfallen. Die Forderungen der Kreditoren belaufen sich auf ℳ 416 990 (ℳ 272 [illegible]). Im neuen Jahre habe sich das Geschäft recht befriedigend angelassen. „Es ist bereits ein weiterer Mehrumsatz zu verzeichnen; alle Abteilungen seien voll beschäftigt."

* **Braunkohlengewerkschaft „Brauns[illegible] Braunsdorf.** Aus Leipzig, 7. d. M., wird uns geschrieben: „Eine auf Antrag der Opposition unter den Gewerken einberufene außerordentliche Gewerkenversammlung hatte sich u. a. Beschluß zu fassen über die Revision der Geschäftsführung seit Anfang 1909 durch eine Kommission, über die Abberufung des Vorstandes und über die Wahl eines neuen Vorstandes. Der Vorsitzende des Vorstandes führte aus, das Unternehmen sei in 1908 von der Leipziger Bank kurz vor deren Zusammenbruch begründet worden und habe schon in den ersten Jahren nur vegetiert. In 1909 sei der derzeitige Vorstand gewählt worden, seitdem habe das Werk wiederholt durch Wasereinbruch, Generalstreik etc. schwere Nachteile erlitten. Die Gewerkschaft habe zur Zeit ℳ 400 000 Obligationsschulden, ℳ 780 000 Abbaugläubiger-Lasten, ℳ 320 000 Bankschulden und ℳ 100 000 laufende Verpflichtungen etc., insgesamt also über 1 600 000 Verpflichtungen. Dadurch sei aber keineswegs die Existenzfähigkeit des Werkes gefährdet. Das Werk habe für seine Produktion mit 3 Leipziger Großfirmen einen recht günstigen Abschluß getroffen. Der Vertreter der Opposition führte aus, es handle sich jetzt darum, die Ursachen klarzustellen, aus denen das Werk bisher nicht rentabel gewesen sei. Drei Punkte wünsche die Opposition geklärt zu sehen: die Frage der Zubuden, der Betriebsbesitzung und des Vertriebs. In der Debatte wurde die Unrentabilität des Unternehmens zum großen Teile auf ein Verschulden des technischen Leiters zurückgeführt. Dieser verteidigte sich, das Unternehmen habe mit außerordentlichen betrieblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, mit großen Wassereinbrüchen und mit bewaffnetem Ausstand, auch stände die Flötzerschichte an einer falschen Stelle. Die Frage der künftigen Rentabilität könne nur hypothetisch beantwortet werden. Die Vertreter der Opposition z

Vom Wollmarkt. Aus Berlin wird berichtet, daß alle Vorräte deutscher Wolle aller Schurgerämter seien. Die Preise bewegen sich auf Basis der in den Versteigerungen des letzten Jahres erzielten Werte, teilweise darüber.

* Vom Warenmarkte.

Die Tendenz für **Getreide** war in unserer diesmaligen, die Zeit vom 2. bis einschließlich 7. d. M. umfassenden Berichtsperiode fest. Nach der Feiertagsruhe machte sich vermehrte Kauflust bemerkbar, die eine Anregung durch die Nachrichten aus Argentinien erhielt, und zwar besonders durch die Schätzung des argentinischen Ackerbauministeriums; nach dessen vorläufiger Taxe rechnet man auf eine Weizenernte von 3,58 Mill. t gegen 5,40 Mill. im Vorjahr und 4,53 Mill. vor zwei Jahren. Bei Berücksichtigung des Eigenkonsums der Laplata-Staaten von etwa 1¾ Mill. t würden für den Export 2 Mill. t verfügbar sein gegen 3,80 Mill. im Vorjahr. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieserhalb Asien und speziell Japan, dessen Reisernte schlecht ausgefallen ist, als Reflektant für argentinischen Weizen erscheinen. Unter diesen Umständen und angesichts der Zweifel über den qualitativen Ausfall der argentinischen Ernte erhöhten die argentinischen Exporteure ihre Forderungen. Im Gegensatz zu Weizen scheint schon jetzt festzustehen, daß Argentinien eine große Maisernte, schätzungsweise 9 Mill. t, zu erwarten hat. Durch diese Aussicht ging ein Druck auf das Preisniveau aus. Eine umfangreiche argentinische Maisernte kommt besonders auch deshalb erwünscht, weil bekanntlich Nordamerika einen starken Ausfall in diesem Jahre zu verzeichnen hatte. Die Befestigung der argentinischen Forderungen für Weizen wirkte auf die amerikanischen Märkte zurück, obwohl vorerst die Nachrichten über den Saatenstand günstig lauten und noch immer große Vorräte im Lande vorhanden sind. Die Befürchtung, daß der Weizenanbau Indiens eine starke Verminderung aufweisen dürfte, hat durch die inzwischen bekannt gewordene vorläufige Anbauer-Mitteilung des Weizenareals von etwa 24 Mill. Acres gegen 27 Mill. nach der ersten vorjährigen Erhebung und 29,5 Mill. nach der definitiven Anbaustatistik zur Befestigung beigetragen; allerdings glaubt man, daß nach der ungünstigen Witterung im Dezember noch einiges im Anbau nachgeholt werden könnte. Große Hoffnungen setzte man auf die Leistungsfähigkeit Australiens, dessen Exportüberschuß um ½ Mill. t höher als im Vorjahre angutreffen wird. Die feste Haltung für Weizen am Weltmarkte spiegelte sich auch an den heimischen Börsen wider. Ebenfalls fest, wenngleich nicht in demselben Maße wie Weizen, lag Roggen, obwohl Rußland reichlicher anbot und damit der deutschen Ware Konkurrenz machte. Regere Auslust deutschen Roggens zeigte sich bemerkenswerterweise nach Rußland selbst, weil man dort im Hinblick auf die geplante Einführung von Getreidezöllen besorgt ist, möglichst viel Ware noch vorher ins Land zu bringen. Auch am Hafermarkt zeigte sich vermehrte Unternehmungslust, sowohl im Inlands- wie auch im Auslandsgeschäft. Futtergerste blieb zunächst fest, da Rußland mit Offerten zurückhielt, schwächte sich dann aber ab.

Die **Kaffee**-Preise zeigten seit Beginn des neuen Jahres schwankende Haltung. Zunächst verstimmte eine für die laufende Santosernte auf maximum 10¾ Mill. Sack und für die nächste Ernte auf höchstens 8¾ Mill. Sack lautende Schätzung eines Ueberseehauses, weil gleichzeitig auch die Kostrachtofferten aus Brasilien eine Ermäßigung erfuhren. Dann trat, auf vermehrte Zurückhaltung brasilianischer Offerten, eine Befestigung ein, die sich, unterstützt durch höhere New Yorker Preise, bis Schluß der Berichtsperiode fortsetzte. Man glaubt, daß mit dem Beginn des neuen Jahres der seither recht zurückhaltende Konsum vermehrte Kauflust zeigen dürfte, um so mehr, als die Lager keinen großen Umfang besitzen. Bei der Erwartung eines allmählich lebhafteren Versorgungsgeschäfts spielte auch die Vermutung eine Rolle, daß Brasilien, nachdem es seither große Verkäufe vorgenommen hat, künftig vielleicht weniger nach Verkaufen drängen werde, namentlich dann, wenn (wofür allerdings vorerst noch keine greifbaren Anhaltspunkte gegeben sind) sich seine derangierten Geldverhältnisse bessern werden. Im allgemeinen kann man nicht behaupten, daß sich in der jüngsten Zeit die Verhältnisse am Kaffeemarkt wesentlich klarer gestaltet haben; mit Spannung wartet man ab, ob das Valorisationskomitee bald seine Entschlüsse über seine Verkaufspolitik in diesem Jahre bekannt geben wird, und wie diese lauten werden. Die Tendenz für **Gummi** war eine Kleinigkeit fester, angeregt durch den Verlauf der Londoner Auktion, die im allgemeinen 1 bis 1½ d höhere Preise als das letzte Mal brachte. Aus dem leichteren Angebot wollte man auf stark reduzierte Lager bei den Konsumenten schließen. Einige Anregung bot auch eine Version, wonach für die Weltproduktion an asiatischen Plantagengummi für 1913 wohl nur die Ziffer von 45 000 t einzusetzen sein dürfte, während die frühere Schätzung 54 000 t betrug; infolge der mäßigen Lage habe manche der Pflanzungsgesellschaften ihren Betrieb einstellen müssen, zumal sich Arbeitermangel fühlbar gemacht hat. Unter dem Einfluß geringen Geschäfts in **Salpeter** schwächten sich die Preise etwas ab, dann trugen auch Realisationen von Hausseverbindlichkeiten bei.

Zucker lag anfangs schwächer, hauptsächlich, weil man eine starke Konkurrenz der Kolonien für den Rübenzucker befürchtet. Nach der anfänglichen Abschwächung und geringen Unternehmungslust trat am Schlusse unserer Berichtsperiode plötzlich eine stärkere Steigerung ein. Es machte sich eine lebhaftere Nachfrage für Deckungszwecke bemerkbar, die angeregt zu sein schien durch einen Bericht, wonach die Haltbarkeit der letzten Mietenrüben durch die feuchte, milde Witterung nicht günstig sei. Im New Yorker Markt ist eine für die jetzige Jahreszeit auffällige Festigkeit eingetreten, die um so mehr Eindruck machte, als gerade die bisherige Schwäche der New Yorker Tendenz auf die übrigen Börsenplätze verflauend gewirkt hatte. Die Ursachen der Aufwärtsbewegung der New Yorker Preise sind nicht ganz klar, insbesondere weiß man nicht, ob New York etwa neue, ungünstiger lautende Berichte aus Kuba erhalten hat. Die Januar-Anderungen, die bis e. d. M. nur 24 000 Sack in Hamburg betrugen, haben bei den heimischen Raffinerien schnell Unterkunft gefunden. Die Verschiffungen nach Holland bringen dem im letzten Monat ziemlich stark angeschwollenen Hamburger Lager eine Erleichterung. Auch der englische Konsum scheint sich zu regen, ebenso waren deutsche Raffinerien kauflustiger, während das Fabrikangebot trotz der etwas höheren Preise nur mäßig war. Der Hamburger Lagerbestand an rohem und raffiniertem Zucker ging in der verflossenen Woche eine Zunahme um 102 100 Sack, während er sich unter gleichen Vorjahrszeit, wo allerdings Schwierigkeiten in der Schiffahrt bestanden, um 44 000 Sack verminderte. Im **Leder**-Handel scheint es im neuen Jahre etwas lebhafter werden zu wollen. Man hat zwar bis jetzt noch keine sehr bedeutenden neuen Geschäfte machen können, aber aus den einlaufenden Anfragen geht doch hervor, daß man allenthalben dem Geschäft wieder mehr lebendiges Interesse entgegenbringt, so daß man wohl auch nicht mehr lange ohne günstigere Resultate bleiben wird. Auch die Stimmung hat sich wieder mehr befestigt, für überseeische Rohware muß nach den Meldungen verschiedener Stellen schon wieder etwas mehr angelegt werden, und auch die jetzt stattgefundenen Berliner Versteigerungen brachten nicht nur einen Stillstand in der Abwärtsbewegung der Hautepreise, sondern man mußte dort schon wieder für die beliebteren leichteren Gewichte Mehrpreise von 1 bis 2 Pfg. zulegen, während sich nur noch für ganz schwere Häute die seitherige Unlust zeigte. Aber auch bei diesen Gattungen kann man doch nicht mehr billiger an, als mit 1 bis 2 Pfg. weniger als zuletzt. Es scheint also, daß diejenigen Recht behalten, die für Anfang Januar einen Umschwung vorhergesagt haben. Bis sich im Lederhandel wieder richtige Kauflust über den nächsten Bedarf hinaus zeigen wird, dürfte es zwar noch etwas dauern, aber wenn die Gerbereien jetzt nicht zu viel Ware an den Markt bringen, wird man wahrscheinlich doch schon wieder bald mit einer günstigeren Entwicklung des Geschäfts rechnen können.

Baumwolle zeigte schwächere Haltung. Mit großem Interesse sieht man der unmittelbar bevorstehenden Veröffentlichung des neuen Entlärmungsberichts entgegen, dem man große Bedeutung beimißt, weil von dieser Ziffer abhängen wird, ob die neuerdings immer mehr in den Vordergrund getretene Ernteschätzung von 14¼ Mill. Ballen und darüber festgehalten werden kann oder nicht. Infolgedessen erwartet man von diesem Bericht eine Klärung der Situation, deren der Baumwollhandel sowohl wie die Industrie dringend bedarf, besonders letztere, in der die Lage im allgemeinen recht wenig erquicklich ist. **Wolle** schwächte sich etwas ab, nachdem die letzte Londoner Auktion etwas niedrigere Preise gebracht hatte. Obwohl die Lage sowohl in der Kammgarn- als auch in der Streichgarn-Industrie wenig günstig ist, glaubt man doch zunächst mit einer gewissen Beständigkeit des gegenwärtigen Preisniveaus rechnen zu dürfen, speziell für deutsche Wollen. **Jute** eröffnete zu Beginn des neuen Jahres um Lst. 1 niedriger. Im Fabrikabsatzgeschäft herrscht sowohl im Inland wie im Ausland Zurückhaltung, ohne daß sich Weber oder Spinner trotz der kleinen Auftragsbestände zu Preiskonzessionen herbeilassen, weil sie solche bei den jetzigen Rohjutepreisen nicht machen können. Der ruhige Geschäftsgang bei den deutschen Fabriken hat den Verband der Jutetextilindustriellen veranlaßt, die Webereiproduktion für das erste Quartal 1914 um im ganzen 20 pCt. einzuschränken.

Am **Metall**-Markt lag Kupfer schwächer, da der Markt infolge der Zurückhaltung der Konsumenten geringe Widerstandskraft zeigte. Die Verbraucher scheinen durch die letzten bedeutenden Anschaffungen für einige Zeit versorgt zu sein. Einen Druck übten auch Schätzungen aus, wonach die amerikanischen Vorräte im verflossenen Monat eine Zunahme um etwa 7000 t aufweisen dürften. Allerdings glaubte man mancherseits, daß diese Veränderung in der Statistik in dem derzeitigen Preisstand bereits eskomptiert sein dürfte. Schließlich war die Tendenz etwas erholt, da Elektrolytkupfer infolge der Forderungen der zweiten Hand etwas anzog. Blei lag fester, sowohl in England als auch auf dem Kontinent fanden erhebliche Umsätze statt. Die verfügbaren Vorräte sind nach wie vor recht geringfügig. Man glaubt, daß das Frühjahrsgeschäft für Blei allmählich einsetzen und dem Markt eine Stütze verleihen werde. Zink war eine Nuance niedriger, das Geschäft verlief in letzter Zeit recht ruhig. Zinn gab gleichfalls nach, zum Teil unter dem Eindruck der statistischen Lage und infolge mangelnder Nachfrage aus Konsumentenkreisen.

1914	Januar 7.	Januar 7.	1914	Januar 7.	Januar 7.
Weizen:			**Reis:**		
New-York	88 ⅝	88 ⅝	Rangoon	387½	390.—
Berlin	183.75	187.75	**Pfeffer:**		
Paris	26.50	26.—	Singap.-London	6 15/16	6 15/16
Budapest	11.40	11.50	**Kautschuk:**		
Roggen:			London	3.1½	3.1½
Berlin	161.—	161.50	**Schellack:**		
Mais: Chicago	68 ⅛	68 ⅛	London	93.6	87.—
Hafer: Berlin	157.25	157.—	**Baumwolle:**		
Mehl: Berlin	—	—	Bremen	65.—	65 ⅝
Paris	36 ¼	37 ½	Liverpool	4.72	4.61
Leinöl:			New-York	11.88	11.81
Amsterdam	26 ¼	26 ½	Egypt. Uppers	9.78	9.81
Terpentinöl:			ostind. Fair	6 ¼	6.—
London	32.9	32.4½	**Wolle:**		
Cottonöl:			Havre	194.50	194.50
crude London	29.3	29.5	**Jute:**		
Kokosnußöl:			London	36.—	35.—
London	48.—	48.—	**Manilahanf:**		
Talg: Paris	53.—	53.—	London	32.15	31.10
Oleo-Margar			**Metalle:**		
Rotterdam	57.—	57.—	Kupfer	65.—	61 ⅝
Schmalz:			Zinn	144 ½	142 ½
Hamburg	53 ¼	54.—	Blei	21 9/16	21 ⅝
Chicago	10.62	10.62	Brit. span.	17.—	18.—
Petroleum:			Geschlagen	7.10	7.10
New-York	8.75	8.75	Antimon	28.—	28.—
Kaffee:			Wolfram	17.6	17.6
Hamburg	38 ½	38 ¼	Silber	26 7/16	26 ½
Havre	46.—	45.75	Eisen:		
New-York	8.77	8.92	Roh. Ware	56.2	56.8
Zucker:			**Salpeter:**		
Hamburg	9.40	9.10	Hamburg	10.10	10.05
Paris	31 ¼	31 ⅝			

Drahtmeldungen des Handelsteils.

— r **Berlin.** 8. Jan., 9 N. Vom 9. Januar ab **entfällt die Notiz** für neue Union, Fabrik chemischer Produkte-Aktien, vom gleichen Tage ab werden Siemens u. Halske-Aktien ausschließlich Dividendenschein 1912/13 **notiert.** Abschlag 12 pCt.

— Da der nächste Ziehungstag der **türkischen 400 Fr.-Lose** am 30. und 31. Januar stattfindet, wird der Ultimo-Lieferungstag auf Mittwoch, 28. Januar, festgesetzt, Prämienerklärung und Skontierung am 26. Januar.

— Für die Aktien der **Terraingesellschaft Müllerstraße** wurde auch heute ein Kurs nicht notiert. Beim Börsenvorstand liegt ein Antrag vor, die Notierung dieser Aktien, von denen nur noch 282 000 im Umlauf geblieben sind, einzustellen.

— Am 15. Januar werden 77 neue Aktien der **Maschinen- und Armaturenfabrik** vorm. H. Breuer u. Co. in Höchst öffentlich versteigert.

— Die 1912 gegründete deutsche **Südsee-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie A.-G.** in Berlin weist per 30. Juni 1913 eines durch Unbesetzt entstandenen Verlust von ℳ 14 856 aus. Bei ℳ 1.30 Mill. Aktienkapital, auf das Mark (50 000) noch ausstehen, und bei ℳ 0.36 Mill. Darlehen der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft Köln und ℳ 0.03 Mill. Darlehen der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Berlin sind die Anlagen mit insgesamt ℳ 1.26 Mill. bewertet. Die **Flensburger Electricitätswerk** A.-G. in Liqu. bringt eine erste Liquidationsrate von 60 pCt. zur Ausschüttung.

— Die **Stahlwerke Becker** A.-G. in Willich beruft eine Generalversammlung zwecks Aufsichtsratswahl.

— Folgende weitere **Dezember-Ausbeuten** schlesischer Gewerkschaften werden bekannt: Gerhard Prosperity Lst. 10 210 (November Lst. 27 920) Goldgesamtwert mit Lst. 8349 (6324) Gewinn, Princess Estate Lst. 28 176 (Lst. 27 578) Goldgesamtwert mit Lst. 2088 (1703) Gewinn.

— In der Generalversammlung der **Union,** Fabrik chemischer Produkte in Stettin berichtete die Verwaltung, daß die Ergebnisse im neuen Betriebsjahre gegen die vorjährigen zurückbleiben, da der Rückgang der Ammoniakpreise die Erlöse der Fabrikate beeinflusse, und der Absatz nach Rußland, wie auch bei anderen Unternehmungen der Branche, kaum noch Nutzen lasse. Es sei daher eine mehrprozentige Schmälerung der Dividende auf das erhöhte Aktienkapital zu gewärtigen. Der Kaufpreis für die Superphosphatfabrik Heiligensee werde aus dem Bankguthaben gezahlt.

— Im Prozesse der Erben des Aktionärs Wirtmohn gegen die **Berliner Handelsgesellschaft,** das Kommissionshaus der Aktien der Niederländischen Bank, hat das hiesige Landgericht in einem Termin weitere Beweiserhebung angeordnet.

— In der Generalversammlung der **Magdeburger Mühlenwerke, Nudel- und Couleur-Fabrik** wurden die Ausschlüsse als im allgemeinen nicht unzünftig bezeichnet. In das neue Betriebsjahr sei das Unternehmen mit erhöhtem Auftragsbestand eingetreten. Der Absatz sei bei guten Preisen bisher befriedigend. Die Gesellschaft habe wesentlich unter dem Magdeburger Getreideexport zu leiden. Der Umsatz im ersten Viertel war 10 pCt. höher.

n **Eisenach,** 8. Jan., 8 N. Der Konkurs der **Mühlenwerke Reinemann** weist ℳ 720 000 Passiven und ℳ 100 000 Aktiven auf.

— r **Breslau,** 8. Jan., 7 N. Wie die „Breslauer Ztg." aus Berlin erfährt, wurde das deutsche **Einzelhandelssyndikat,** dem sämtliche deutsche Zigarettenfabriken angehören, auf weitere zehn Jahre verlängert. Den Vorsitz führt die Akt.-Ges. Oelles Erben.

— **Antwerpen,** 8. Jan., 8¼ N. Unter Beteiligung von 30 Firmen fand heute die erste öffentliche Ausschreibung der **Kongodiamanten** statt. Die Antwerpener Firma Dumig frères gab das höchste Angebot mit Frs. 201 983 ab, was etwa Frs. 10 pro Karat entspricht, wobei zu berücksichtigen ist, daß nur 1723 Karat erstklassiger Steine vorhanden waren.

— **Paris,** 8. Jan., 6.15 N. Man erwartet für spätestens 1. Februar eine neue Ausgabe von Frs. 200 Mill. 4proz. **Staatsbahnobligationen.**

— **Hamburg,** 8. Jan., 7.10 N. **Abendbörse.** Per Ultimo: Disconto-Commandit 198.25, Packetfahrt 134.80, Norddeutscher Lloyd 117.80, Hamburg-Südamerikanische 170.90, Deutsch-Austral. 191.75, Baltimore & Ohio 88.40, Canada 230.—, Pennsylvania 138.20, Otavi 131.50. — Tendenz: fest.

— n **London,** 8. Januar, 6.30 N. In die Bank von England flossen heute £ 26 000 **Gold** durch Barreshandel.

— Der **Privatdiskont** schloß an der heutigen Börse mit 3¼ pCt.

— n **London,** 8. Jan., 6.37 N. An der **Fondsbörse** waren Consols fest, Brasilianer waren gebessert. Englische Bahnen anziehend. Amerikaner und Canadas lagen fest. Grand Trunks lagen matt. Mexican Rails verkehrten schwerfällig. Südafrikaner waren auf die Arbeiterlage lustlos. Kupferwerte ungleichmäßig.

Amtliche Notierungen bedeutender die Börse zwischen Geld- und Brief-Kursen.

Wechsel.	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Deutsch. Pl.	20.73	20.71	Bergwerk. pref.	27 —	27 —	Calgoris	3½	3½
Paris	25.57	25.54	Rio tone	29 —	29⅛	Lake Shore 6	93	92
Petersburg	24 11/16	24 ¼	do. pref.	45½	45½	Chicago Eat.	1 —	1 —
			Ind. Tramby	20⅞	19⅞	Rockerfeller	111 1/16	111 ⅝
3 Monatsw.	4 1/16	3⅞	do. 2. pref.	46½	46⅝	do. 2.	4 1/16	4 1/16
Tägl. Geld	3½	3 —	Lin. Contr.	111 —	111 —	Rennes Min.	1½	1 7/16
Silberprgt.	26¾	26⅝	Lonrho Kaff.	13⅞ —	13½ —	Sonora	9⅞	9½
do. 3 Monate	26 7/16	26 1/16	Ex. Bell ord.	35½	34¾	Prem. Rand	9½	9½
			Rio Tin. Ctas	22⅝	22	Randf. Est.	1 3/16	1 3/16
			Ext. Rel. ord			Randfontein	527½	527½
Staatsfonds.			Rand Est. pr	28	28	Rio Tinto	465½	465½
3% engl. C.	71 5/16	71 15/16	do. Tpf. do.	16⅞	16⅞	Rubiera Gold	2 7/16	2 1/16
Kanadaanleihe	73 —	73 —	do. Tr. Gold	9⅛	9⅛	Rose Deep	2⅞	2 1/16
3 Argent. 88	101 —	101 —	Lord. com.	105 —	105 —	Sam. & Jack.	8½	8½
4 do. Gold 09	102 —	102⅛ —	L. Tram. Stat.	27½	27½	Spassky	3 1/16	3 1/16
4% 97 1900	81½	81½	Pennsylvan	56½	56⅝	Thomas	6 1/16	6⅞
3½ Bayern	84½	84½	Stand. oil	87	87½	Trinidad	7½	7½
4 Kroatien	74 —	74 —	Tabakland	13⅝	13⅝	do. Co. Lond.	1 —	1 —
4% Chil. 06	89½	89	South. Pac.	93	94⅝	do. G. M. Est	2 7/16	2 1/16
4½% do.	99½	99½	do. Bellow.	24 —	24⅛	Brit. Copper	10⅞	10⅛
4½% do.	93½	93½	Union Pacific	162 —	161½	Walpolskill	3⅛	3⅛
Griech. A. 81	58 —	58 —	Wabash pr.	8½	8½	Ruwa	7/16	7/16
do. 1893	44 —	44 —	Westl. Comm.	60⅞	60⅞	Rudolf	1 1/16	1 1/16
4% Jap. S. 4	83⅝	83⅝	do. pref.	109⅞	109⅞	Lanz. West	1/32	1/32
4% Jap. 99	77⅞	77⅞	**Minen-Shares.**			Rep. Cons.	4/—	4/—
4% do. 05	83 —	83 —	Amalgam.	74⅞	74⅞	Modd. Deep	12½	12½
4% do. 10	93½	93½	Anaconda	7⅞	7⅞	Nigel	5⅞	5 1/16
5 Mex. conso.	87 —	87 —	Ariz. Copper	4⅞	4⅞	Aschanti	4⅞	4⅞
4% Mexik.	23 —	23 —	Boulgan	2⅞	2½	Primed	4/6	4/6
4% Portug.	62½	62½	Cananea Cop.	5½	4½	Randfontein	7/6	7/6
4% Russ. 80	86½	86½	Chisholm	2⅞	2½	Geduld	21/6	21/6
5 Russ. 06 II	102½	102½	Cons. Cop.	5½	4½	Tudor	1/—	1/—
3% Schweiz.	85½	85½	Chartered	2⅞	2⅞	van Dyk	1/—	1/—
4% Serben	49½	49½	City Deep	2⅞	2⅞	Angas, Min.	1/—	1/—
4% Türk. A.	90 —	90 —	Cons. Min. S.	9⅞	9⅞	Ausonia	13/—	13/—
4% Ungarn	82½	82½	Cons. Min.	6 5/16	6 1/16	Cent. Cons.	1/—	1/—
Port. Gesp. pr	41½	41½	Debeers	17½	17½	Meyer & Ch.	5 7/16	5 1/16
do. cons.	7⅞	7⅞	Deutsch-Ost.	7½	7 —	Red Rock	7/16	7/16
4% Rumän.	83 —	83 —	Jumbo E.	2⅞	2⅞	New Kiaya	5/16	5/16
4% Venez.	37 —	37 —	Gold. Deep	3 9/16	3 9/16	Rand. Gold	3/16	1/8
Amerik. Bahnen.			Gold. ext.	2 1/16	2 —	Randgold	1/8	1/8
Atch. com.	96⅞	97 —	Grootvlei	10½	10½	Van Ryn	3⅞	3⅞
Baltimore	90½	91½	Jagersfont.	13⅞	13⅞	Westrand C.	7/8	7/8
Ches. & Ohio	61⅞	61½	Kleinfontein	3/8	3/8			
Canada	214⅞	215 —	Langlaagte	2½	2½			
Chic. G. W.	12 —	12 —	Lydenburg	5⅞	5⅞			
Chic. Milw.	103⅞	103⅞	Nigel	5⅞	5⅞			
Denver & Rio G.	17½	17½	Nitrate	1⅞	1⅞			

Amerikanische Börsen- und Handels-Nachrichten.

Kupferstatistik.

B **New York,** 8. Januar.

(In englischen Tons)	Amerika: Produktion	Gesamtablieferungen	Heimischer Verbrauch	Export	Vorräte Ende des Monats	Europäische Vorräte	Welt-vorräte	Preis in London in £ für standard
						am Ende des Monats		
Dez. 10	53 070	58 793	19 461	30 330	54 478	103 301¹)	158 073	56 ⅝
„ 11	54 664	64 833	20 459	35 874	52 969	79 669¹)	130 638	62 ¾
1912								
Jan.	53 770	60 651	17 803	39 798	39 990	69 670	98 299	63 ⅝
Febr.	51 803	55 208	23 100	26 191	36 100	65 007	91 103	63 ⅞
März	56 114	56 279	30 238	26 942	37 944	61 073	89 918	64 ⅞
April	57 071	54 897	33 000	23 774	39 069	59 602	89 961	70 ⅞
Mai	56 580	60 473	32 457	31 020	32 150	52 260	74 741	73 ⅞
Juni	54 605	56 999	33 328	27 631	19 795	48 138	67 934	77 ⅞
Juli	61 223	58 579	35 723	26 359	23 465	50 574	73 039	77 ⅞
Aug.	62 021	60 009	39 185	21 400	30 856	50 302	71 191	78 ⅞
Sept.	62 540	59 214	38 330	20 504	38 152	47 846	76 110	79 ⅞
Oktober	64 600	58 808	37 547	21 259	54 203	46 314	80 973	79 ⅞
Nov.	62 131	56 171	31 270	24 958	60 476	43 391	81 757	79 ⅞
Dez.	63 907	55 428	36 112	20 207	67 954	43 241	90 295	76 ⅞
1913								
Jan.	64 034	56 033	39 112	26 957	65 000	42 331	98 101	68 ⅞
Febr.	58 459	54 836	36 686	22 208	54 600	44 672	99 275	64 ⅞
März	60 827	59 890	34 100	24 027	61 540	41 574¹)	94 120²)	67 ⅞
April	60 417	57 200	34 992	20 346	58 727	43 822	77 555	67 ⅞
Mai	62 199	60 606	36 270	20 466	60 163	49 187	75 903	68 ⅞
Juni	54 892	60 947	31 559	30 387	53 618	50 198	64 814	65 ⅞
Juli	61 629	61 209	36 288	20 049	53 968	55 627	59 502	67 ⅞
Aug.	58 781	62 583	32 878	32 750	47 100	54 145	54 189	73 ⅞
Sept.	58 671	62 473	29 838	32 638	43 301	57 819	41 120	72 ⅞
Oktober	62 085	60 849	30 453	30 453	44 538	55 857	40 365	73⅞
Nov.	57 891	53 005	31 731	31 280	51 388	56 757	48 135	66⅞
Dez.	62 049	43 626	34 793	32 832	40 821	59 520	59 520	63⅞

¹) ohne Hamburger und Rotterdamer Vorräte. — ²) ab März 1912 einschließlich Bremer u. a. w. Vorräte.

K **New York,** 8. Januar.

Novemberausweise: New York New Haven and Hartford Bahn: Brutto minus Doll. 250 000, netto minus Doll. 475 000.

Der Statistik über die **unbesetzten Frachtwagen** in den Vereinigten Staaten und Canada weist eine Zunahme von 87 805 Stück auf.

Dem Fachblatt „Iron Age" zufolge sind die Preise für **Drahtnägel** um Doll. 1 und diejenigen für Eisenbahnen um 50 Cts. ermäßigt worden. Man schätzt, daß der Auftragsbestand des Stahltrusts im letzten Monat um 80 000 t abgenommen habe.

Man schätzt die seitens der **Stahlwerke** gebuchten Aufträge in Fertigstahl auf 500 000 t.

Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten **Edelsteine** und Imitationen betrug Doll. 270 000, gegen Doll. 212 000 in der Vorwoche.

Western Maryland: Brutto plus Doll. 13 000, netto minus Doll. 132 000.

Halbjahrsausweis der **Baltimore and Ohio Bahn:** Brutto Doll. 59 514 000, das ist eine Zunahme von Doll. 65 000, netto Doll. 12 439 000, das ist eine Abnahme von Doll. 1 748 000. Die Bahn erklärte die übliche Halbjahrsdividende von Doll. 3. Das Surplus der Bahn beträgt für das letzte Halbjahr, das am 31. Dezember abschloß, nach laufenden Abzügen Doll. 5 842 000, was gegen das Vorjahr eine Abnahme um Doll. 2 791 000 bedeutet. Nach Abzug des Betrages für die Vorzugsaktien verbleiben der Bahn zur Ausschüttung auf die Stammaktien Doll. 4 665 000, wobei für die 2er Dividende nur Doll. 4 500 000 benötigt werden.

Börse.

1.15 N. Obwohl eine Anzahl von Werten im weiteren Laufe der Börse unter starken Druck von Abgaben ausgesetzt waren, blieb die Grundstimmung gut. Es verlautete gerüchtweise, daß die Leading Co. die Abtrennung der von ihr kontrollierten Kohlenbahnen vorbereite. Der unbefriedigende Ausweis hatte in Norfolk and Western Shares einen Kursrückgang von 1¾ Doll. zur Folge, wozu noch kam, daß man wissen wollte, daß die Pennsylvania Railroad ihren Besitz von Norfolk and Western Shares abstoße. An der Börse wurde ferner behauptet, daß eine auswärtige Trust Company, die konvertible Bonds der Union Pacific besitzt, eine Mitteilung erlassen habe, nach welcher sie die Absicht habe, zur Verhinderung einer Verteilung der Baltimore and Ohio Shares unter die Aktionäre der Union Pacific einen Einhaltebefehl zu erwirken. Man neigt jedoch zu der Ansicht, daß diese Verteilung im günstigsten Falle nur zeitweise aufgehalten werden könne. Als ein weiteres Gerücht ist zu erwähnen, daß die Unterhaltungen zwischen der Verwaltung der New Haven Bahn und dem Generalanwalt angeblich wenig glatt verlaufen.

Von 11 bis 1 Uhr wurden insgesamt 80 000 Stück Aktien umgesetzt.

2.15 N. Die Tendenz wurde später stetig. Stark waren Kupferwerte gedrückt im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Statistik der American Copper Producer Association.

3.15 N. Der Schlußverkehr vollzog sich unter Abgaben der Börsenspekulation in schwacher Haltung. Gegen gestern wissen führende Werte im allgemeinen nur geringe Veränderungen auf. Nur Union stellten sich um Doll. 1¼ niedriger. Von Kupferwerten büßten Amalgamateds Doll. 1 ein. American Sugar Refining Co. hatten zeitweise eine Einbuße von Doll. 4 zu verzeichnen. Der Schluß war schwach.

Die Aufträge des Auslandes bezifferten sich auf etwa 10 000 Shares, die sich auf Kauf- und Verkaufseite ungefähr gleichmäßig verteilten.

Seitens der Banken wurden in umfangreichem Maße Handels-Wechsel zum Diskontsatz von 5 bis 5¼ pCt. gekauft, welchen die niedrigste Rate, die seit Monaten konstatiert wurde, bedeutet.

Am Geldmarkt bedang tägliches Geld heute 2½ pCt. Der Satz für Zeitgeld ist gleichfalls niedriger.

Höchst- und Niedrigstkurse

Reading	170⅝	169⅝	Amalgamated	73⅞	71⅝
Union Pacific	158⅝	157 —	Canadian	210 —	208⅛
Steels	89⅛	88⅛	Baltimore	89⅛	89 —

Die **Umsätze** beliefen sich heute auf 810 000 Shares; davon entfallen auf Amalgamated Copper 27 000 Stück, Baltimore und Ohio 69 000 Stück, Canadian Pacific 6000 Stück, Reading 71 000 Stück, Union Pacific 32 000 Stück, Steel Common 36 000 Stück.

Am **Bondsmarkt** wurden heute Doll. 2 796 000 umgesetzt. Die Tendenz war unregelmäßig.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Geld auf 24 Stunden						Minn. Kansas & Texas v.	19 —	19 —
Tagesdarlehnszinsfuß	3 —	2½				do. pref.	52 —	51½
do. letztes Darlehen	2½	2¾				Missouri Pacific com.	24⅝	24 —
						National Railways of Mexico 2nd pref.	4¾	4½
Wechsel a. Berlin Sicht	94 7/16	94 15/16				New York Central com.	95¾	96½
Wechsel a. Paris Sicht	5.19 3/16	5.19 9/16				Ontario and Western	25½	25⅝
do. auf Londoner 60 Tage	4.81 7/16	4

Amtliche Bekanntmachungen

H. H. B. A. 1667.

Veröffentlichungen aus dem Handelsregister.

A. 196. **Siegmund Sommer.** Der zu Frankfurt a. M. wohnhafte Kaufmann Julius Stern ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Handelsgesellschaft hat mit dem Sitz in Frankfurt a. M. am 1. Januar 1914 begonnen.

A. 312. **Jean Jost & Söhne.** Dem Kaufmann Paul Gutsch zu Frankfurt a. M. ist Gesamtprokura erteilt.

A. 996. **Heinrich Wertheimer.** Dem Kaufmann Otto Wertheimer zu Frankfurt a. M. ist Gesamtprokura erteilt.

A. 1867. **Emil Triebel.** Der zu Frankfurt a. M. wohnhafte Kaufmann Max Triebel ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Handelsgesellschaft hat mit dem Sitz in Frankfurt a. M. am 1. Januar 1914 begonnen. Die Einzelprokuren der Kaufleute Max Triebel und Richard Kahn sind erloschen. Die Einzelprokuren der Gattinnen Anna Triebel geb. Kahn und des Kaufmanns Heinrich Schlaps können bestehen.

A. 2088. **A. Jaffé & E. Trier.** Dem Kaufmann Rudolf Blum zu Frankfurt a. M. ist Gesamtprokura erteilt.

A. 4813. **Theodor Lehr.** Der unter dieser Firma von der Witwe des Kaufmanns Georg Franz Jaun Helene geb. Krebs zu Frankfurt a. M. betriebene Handelsgesellschaft ist unter Ausschluß des Uebergangs der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf den Kaufmann Heinrich Schaap zu Frankfurt a. M. übergegangen, der es unter unveränderter Firma als Einzelkaufmann fortführt. Die Prokura des Kaufmanns Georg Jaun zu Frankfurt a. M. ist erloschen.

A. 6422. **Hochstraßer & Künstle.** Die Firma lautet jetzt: Wettereuscher & Künstle.

A. 5455. **Rosenbaich & Co.** Die Firma ist erloschen, ebenso die Prokura des Fritz Bender zu Aachen.

A. 5623. **Karl Altvater & Co.** Die Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. ist aufgehoben.

B. 64. **Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft.** Hugo Ritter ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Direktor Dr. jur. Paul Geisler in Essen an der Ruhr ist zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ihm ist vom Aufsichtsrat die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

B. 68. **Direction der Disconto-Gesellschaft.** Den Bevollmächtigten der Gesellschaft Max Thomsen, Berlin, Georg Koch, Berlin, Julius Lütge, Frankfurt a. M., Alexander Schoeller, Berlin, ist für die hiesige Zweigniederlassung Gesamtprokura derart erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem der persönlich haftenden Gesellschafter oder einem anderen Prokuristen zu vertreten. Die Gesamtprokura des Kaufmanns Otto Eichert ist erloschen.

B. 884. **Mannesmannröhren-Lager Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Den Kaufleuten Jakob Homburger zu Frankfurt a. M. und Valentin Dorf zu Hofheim a. T. ist Gesamtprokura erteilt.

B. 907. **Mokam Motor-Apparate Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Der Ingenieur jetzt Professor Dr. Eugen Hartmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

B. 1049. **Deutsche Mineralölindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Der § 1 des Gesellschaftsvertrags ist durch Stammbeschluß entsprechend abgeändert. Die Firma lautet jetzt: Süddeutsche Mineralöl-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

B. 163. **Neptun, Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft.**

1) Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 15. Dezember 1913 hat beschlossen, a) die Genehmigung des zwischen der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. und dem Neptun, Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft bestehenden Gewinnabführungsvertrages vom 8. Dezember 1913, b) die Auflösung der Gesellschaft durch Vereinigung (Fusion) mit der Frankfurter Allgemeiner Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. unter Uebertragung des gesamten Vermögens der Neptun, Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft einschließlich aller ausstehenden Forderungen und Rechte und einschließlich der gesamten Versicherungsbestandes als Ganzes auf die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. und unter sofortiger Liquidation. Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft erwirbt dafür dem Neptun, Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft 2000 Stück zur Ausgabe gelangende, auf den Namen lautende, mit 25 pCt. eingezahlte Aktien zum Nennbetrag von je ℳ 1000 derart, daß für je 3 der 3000 Stück mit 25 pCt. eingezahlten Aktien der Neptun, Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft im Nennbetrag von je 1000 Mark ausgefolgt werden. 2) Die Gesellschaft ist infolge Durchführung der zwischen ihr und der Frankfurter Allgemeiner Versicherungs-Aktien-Gesellschaft bestehenden Fusion aufgelöst. Die Geschäftsführer des Max Matthäi, Felix Jeeger, Fritz Scholl sind erloschen.

B. 947. **Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.** Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 16. Dezember 1913 ist die Erhöhung des Grundkapitals bis um 3,000,000 Mark durch Ausgabe von höchstens 3000 auf den Namen lautender Aktien im Nennbetrag von je 1000 Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1914 beschlossen. Von diesen als mit 25% eingezahlt erklärten Aktien sind a) zum Zweck der Fusion mit der Deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin den letzteren 750 Stück derart zu übergeben, daß für je 4 der 1000 Stück mit 25% eingezahlten Aktien dieser Gesellschaft im Nennbetrag von je 3000 Mark erhöhte Dividendenscheine für das Geschäftsjahr 1913 je 3 Aktien der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gewährt werden, b) zum Zweck der Fusion mit dem „Neptun" Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M. den letzteren 2000 Stück derart zu überlassen, daß für je 3 der 3000 Stück mit 25 pCt. eingezahlten Aktien dieser Gesellschaft im Nennbetrag von je 1000 Mark erhöhte Dividendenscheine für das Geschäftsjahr 1913 je 2 Aktien der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gewährt werden. Der Rest der neu ausgegebenen Aktien — höchstens 250 Stück — soll zum Kurs von 2750 Mark ausgegeben werden. Durch Beschluß der oben genannten Generalversammlung ist weiter der § 2 des Gesellschaftsvertrags abgeändert wie folgt: Der Gegenstand des Unternehmens ist dahin erweitert, daß in § 2 des Gesellschaftsvertrags zwischen Ziffer 10 und 11 folgender Zusatz eingefügt ist. 11) Versicherung gegen jede Art von Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr, ferner zu Ziffer 6. Versicherung gegen Wasserleitungsschäden aller Art, der Zusatz eingefügt ist: sowie Instandhaltung, als auch Neuanlage von Wasserleitungs-, Gas- und Heizungs-Einrichtungen. Die Ziffer 11 des § 2 ist infolgedessen Ziffer 12 erhalten. Zur Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. Dezember 1913 ist das Grundkapital um 3,000,000 Mark erhöht worden. Das Grundkapital beträgt jetzt 12,000,000 Mark. Die durch diese Erhöhung neu entstandenen 250 Stück Aktien sind zum Kurs von 2750 Mark ausgegeben worden.

Frankfurt a. M., den 5. Januar 1914.

D49811 **Königliches Amtsgericht Abteilung 16.**

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

Abteilung für Gesellschaftsfirmen:

In der Firma **Vereinigte Brauereien A.-G.** hier: Die Prokura des Karl Lindhaus, Kaufmann hier, ist erloschen.

Den 31. Dezember 1913.

D49602 Landrichter Müller.

Lieferung von Brennmaterial.

Die staatlichen Heil- und Pflegeanstalten **Homburg** und **Klingenmünster** haben zu vergeben:

a) ca. 300 Waggon à 10,000 kg Buchdeckel zu Zentralheizungsöfen von ca. einer 6 cm Mächtigkeit, nicht über 9% Aschengehalt und nicht unter 7,000 Kalorien Heizwert;

b) ca. 15 Waggon à 10,000 kg Braunkohlenbriketts;

c) ca. 5 Waggon à 10,000 kg Ruhr-Fettnußkohlen I;

d) ca. 5 Waggon à 10,000 kg Anthrazit-Nuß II.

Preisofferten sind unter Benutzung bei von der **Kgl. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Homburg** gegen Einsendung (20 Pfg.) zu beziehenden Angebotsformular und der besonderen Lieferungsbedingungen bis längstens **24. Januar 1914,** vormittags 10 Uhr bei der Kgl. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Homburg (Pfalz) mit der Aufschrift

„Brennmaterallieferung"

verschlossen einzureichen.

Zu dieser Zeit wird auch die Eröffnung der Angebote stattfinden, wozu die Bieter hiermit eingeladen sind.

Nicht rechtzeitig bei der Kgl. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Homburg eingegangene Angebote sind ungültig. Die Kgl. Direktionen behalten sich eventl. geteilte Vergebung, sowie Wiederholung zu offerierten Preisen vor. D49812

Kgl. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Homburg (Pfalz).

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 15. Januar, nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathause dahier die hiesige Gemeindejagd, 11,158 Morgen groß, auf weitere 9 Jahre öffentlich verpachtet. Näherer Auskunft erteilt die Großherzogl. Bürgermeisterei.

Nieder-Ingelheim, den 8. Januar 1914.

D49580 **Großherzogliche Bürgermeisterei.**

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd der Gemarkung **Arnsheim,** Kreis Alzey (Oberhessen), Teil Rheinhessen, soll am **17. Januar, nachmittags 2 Uhr,** in der **Wirtschaft Seng** auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Der zusammenhängende Jagdbezirk umfaßt circa 600 ha, darunter 50 ha Wald mit starkem Rehbestand und liegt 6½ km von Bahnstation Armsheim, Kreis Kirchheim, an der M.W.J.

Der Ort Arnsheim liegt 5 km von genannter Station und ist durch Post, bezw. Auto-Omnibus-Verbindung Nierstein-Alzey leicht zu erreichen.

Großherzogliche Bürgermeisterei Arnsheim.

D4797 Merk.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines 226 m langen zweigleisigen Tunnels bei Kandel, sowie der Erd-, Felsbruch-, Betonierungs-, Maurerarbeiten und Lieferungen für die Fahrbahn km 0,6—km 10,775 der Neubaustrecke: Bellheim-Ottmersweiler sollen in mehreren Los aus

Montag, den 9. Februar 1914, vormittags 11 Uhr

im Amtszimmer der Eisenbahnabteilung Ostlingen in Rümelingen (Luxemburg), Bahnhofstraße 62 vergeben werden.

Bemerkungen:

10 000 cbm Felsaushubmassen (davon ca. 80% Fels),
- 15,000 cbm Felsbruchsteine,
- 9,500 cbm Beton der Kunstbauten,
- 300 t Anstriche für Geländer und Wahrzeichen,
- 1300 qm Sauber- und Dichtmauer,
- 230 m zweigleisiges Tunnel.

Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Bauabteilung einsehen oder gegen portofreie und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 2,70 Mark hierfür erworben werden.

Die maßgebenden Zeichnungen, Berechnungen und Bedingungen liegen zur Einsicht der Bieter bei der Bauabteilung zur Einsicht aus, wo auch jede gewünschte Auskunft über die Arbeiten erteilt wird, sowie die Termine für die Streckenbesichtigung bekannt gegeben werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Kaiserl. Eisenbahnbauabteilung Oettingen in Rümelingen (Luxemburg).

D65614

Auksude des Notars Dr. Schmitt zu Mülhausen

Sinnestraße Nr. 43.

Liquidations-Versteigerung,

Mittwoch, den 14. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr,

zu Mülhausen, auf meiner Amtsstube, werde ich öffentlich versteigern:

Das der „**Wagenfabrik Heimer G. m. b. H. in Liquidation**" gehörende, zu Mülhausen, Bandstraße 192 gelegene

Automobil-, Carrosserie- und Flugmaschinen-Fabrik-Anwesen

welches 7203 qm groß ist und mit über 100 m Straßenlänge an eine projektierte Straße grenzt. Das Anwesen ist durch seine Lage und den vorhandenen Gleisanschluß an die Reichseisenbahn auch zum Betrieb einer jeden Zu- und Ausfuhrfabrik, einer Holz- und Kohlenhandlung oder sonstiger größerer Unternehmen geeignet.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf der Amtsstube zu jedermanns Einsicht offen. C13207

Dr. Schmitt, N. Notar.

(Uebersetzung.)

Central Pacific Railway Company First Refunding Mortgage Bonds.

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß der obige Gesellschaft — gemäß den Bestimmungen in Artikel Acht der von ihr zu Gunsten der Central Trust Company of New York als Treuhänderin ausgestellten Hypothekenurkunde vom 1. August 1899 — aus dem Nettoerträgnis, welches sie aus den in dieser Hypothekenurkunde verpfändeten Eisenbahnlinien erzielte, den Betrag von fünfundzwanzigtausend Dollars bei der Treuhänderin zwecks Rückkaufs von vorgenannten, auf Grund der erwähnten Urkunde ausgegebenen Bonds hinterlegt hat.

Offerten für die Ueberlassung solcher Bonds bis zur Höhe des in dem Tilgungsfonds befindlichen Betrages von $ 25,845,68 werden zu von den Einreichern anzugebenden Preisen hierdurch eingeladen.

Diese Offerten sind im Bureau der Gesellschaft, 165 Broadway, New York, am oder vor dem 2. Februar 1914, 12 Uhr Mittags, mit folgender Aufschrift einzureichen: „Bids for Surrender of Central Pacific Railway Company First Refunding Bonds".

San Francisco, Cal., 26. Dezember 1913.

Central Pacific Railway Company

(gez.) **Wm. F. Herrin,** Präsident.

C13212

4½% Teilschuldverschreibungen der Lech-Elektrizitäts-Werke A.-G. Augsburg.

In der am heutigen Tage durch den Königl. Bayrischen Notar Herrn Justizrat Karl Eggerking hierselbst vorgenommenen achten Verlosung unserer 4½% zum Nennwert rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1904 wurden die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1914 gezogen:

20 192 267 553 681 685 712 809 826 916 1060 1169 1351 1413 1549 1420 1467 1649 1682 1782 1845 1908 2164 2286 2314 2335 2354 2369 2408 2484 2494 2527 2563 2569 2650 2861 2877 2895 2914 3077 3116 3280 3282 3306 3395 3430 3456 3475 3488.

Ferner wurden in der gleichfalls heute durch den Königl. Bayrischen Notar Herrn Justizrat Karl Eggerking hierselbst vorgenommenen sechsten Verlosung unserer 4½% zu 103% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1908 die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1914 gezogen:

2510 2546 3602 3816 3827 4166 4190 4405 4664 4688 4788 4861 4896 4914 4938 5078 5085 5203 5210 5283 5289 5356 5409 5427 5721 5769 5801 5855 5901 5940.

Die Einlösung vorerwähnter Obligationen vom Jahre 1904 geschieht zu ℳ 1000 das Stück, letzterwähnter Obligationen vom Jahre 1908 zu ℳ 1030 das Stück vom 1. Juli 1914 ab gegen Auslieferung der betreffenden Teilschuldverschreibungen nebst unverfallenen Zins- und Erneuerungsscheinen außer an unserer Kasse noch bei folgenden Stellen:

Augsburg bei der **Dresdner Bank Filiale Augsburg,**
bei dem **Bankhause Gebrüder Klopfer,**
bei dem **Bankhause Friedr. Schmid & Co.,**
Berlin bei der **Bank für Handel und Industrie,**
Darmstadt bei der **Bank für Handel und Industrie,**
Frankfurt a. M. bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
bei der **Dresdner Bank** in **Frankfurt a. Main.**
Hannover bei der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover.**
München bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale München,**
bei der **Dresdner Bank Filiale München,**
bei dem **Bankhause Merck, Finck & Co.**
Straßburg i. E. bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale Straßburg i. E.**

Aus früherer Verlosung ist noch nicht eingelöst die Teilschuldverschreibung vom Jahre 1908 No. 3748.

Augsburg, den 2. Januar 1914. Dg5603

Lech-Elektrizitäts-Werke Aktien-Gesellschaft.

Société anonyme luxembourgeoise des chemins de fer et minières Prince Henri.

Avis aux porteurs d'obligations.

Les porteurs d'obligations de la Société sont informés de ce qu'il sera procédé le mercredi, 28 janvier 1914, à 8½ heures du matin, en séance publique, par les soins du Conseil d'Administration, 62, rue Royale, à Bruxelles, au tirage au sort des numéros des obligations 3% et 4% remboursables le 1er mars prochain.

Aux termes de l'article 14 des statuts, tout porteur d'obligations a le droit d'assister aux opérations des tirages au sort. Dg5510

Zeichnungseinladung.

Mk. 8,000,000

4% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Dortmund v. 1914

tilgbar durch Auslosungen oder Rückkäufe mit jährlich 1½% des ursprünglichen Anleihekapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen, verstärkte Tilgung vom 1. Dezember 1924 ab zulässig, mit Zinslauf vom 1. Dezember 1913 und halbjährigen Zinsscheinen, eingeteilt in Stücke zu M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 200

werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden entgegengenommen bis einschließlich

Dienstag, den 13. Januar 1914

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Bank für Handel und Industrie,**
bei dem Bankhause **Delbrück Schickler & Co.,**
in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
in **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
in **Breslau** bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau** vormals Breslauer Disconto-Bank,
bei dem Bankhause **E. Heimann,**
in **Essen (Ruhr)** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,**
bei dem Bankhause **Simon Hirschland,**
in **Hannover** bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover,**
bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
sowie bei den sonstigen Kundenstellen der vorerwähnten Firmen

auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheines. Früherer Schluß der Zeichnung am letzten Zeichnungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

93.80 %

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Dezember 1913 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote hat der Zeichner zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Zeichnungen, die unter Übernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichenstelle und erfolgt so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.

6. Die **Abnahme der Stücke,** deren **Einführung an der Berliner Börse erfolgen wird,** hat gegen **Zahlung des Kaufpreises** in der Zeit vom 21.—28. Januar 1914 einschließlich bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen. D49507

Berlin, Aachen, Barmen, Breslau, Essen (Ruhr), Hannover, Magdeburg, im Januar 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie.
Delbrück Schickler & Co. Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.
E. Heimann. Simon Hirschland. Magdeburger Bank-Verein.
Ephraim Meyer & Sohn. Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

5,000,000 Mk. 4proz. Schuldverschreibungen Buchstabe Z

zum Vorzugskurse von 98.40 pCt. (Börsenkurs 99 pCt.)

in der Zeit **vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914** einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember cr. erfolgen, wird der Kurs mit 98.30 pCt. berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der **Hauptkasse der Nassauischen Landesbank** in **Wiesbaden,** bei sämtlichen **Landesbankstellen** und den **Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse;** ferner in **Frankfurt a. M.** bei den Banken

Bank für Handel und Industrie. — **Direction der Disconto-Gesellschaft.**
Deutsche Bank. — **Dresdner Bank.**
Deutsche Effecten- u. Wechselbank. — **Mitteldeutsche Creditbank.**
Deutsche Vereinsbank. — **Pfälzische Bank.**

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind

mündelsicher,

sie werden vom Bezirksverbande des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913. C10602

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Laut Generalversammlungsbeschluß vom 21. Juni 1913 sind die nicht angemeldeten 196 Stück Aktien unserer Gesellschaft für kraftlos erklärt und nach Zusammenlegung im Verhältnis von 5:3 zu verstegern.

Weiter gelangen nach Zusammenlegung im Verhältnis von 5:3 zur Versteigerung 14 Stück Aktien, welche uns zur bestmöglichsten Verwertung übergeben worden sind.

Die öffentliche Versteigerung dieser 72 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien im Nominalbetrage von je ℳ 1000 mit laufenden Dividendenscheinen und Talons findet am 15. Januar 1914, vormittags 12 Uhr im Bureau der Herren Braun & Co., Berlin W., Eichhornstraße 11 durch den Notar Herrn Justizrat Dr. Kronstein, Berlin statt.

Höchst a. Main, den 6. Januar 1914. [D49505

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co.

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Transportwagen für Normalspur und Schmalspur liefert **„Düsselwerk"** Düsseldorf-Oberkassel. D620

Reell.

Witwe, ob. K., 34 J., wissen nichts Angen., ungen. Verh. wünscht, m. sehr vähl. Herrn, s. 11.000 ℳ bar, wünscht, in feine geb. Verh. m. gebild., nur best. Herrn, Beamt., auch Militärper., in sich. Stellg. befindet zu werden, **zw. Heirat.** Große diskret. zugesagt. Vermittl. u. Anonym. unerw. Tischbeil. selbstverständlich. Offerten unt. **M 27031** an die Expedition d. Blattes.

Diplomierte

Hebamme

Mme. Bouquet

1, rue du Commerce, 1

Genf

nimmt Pensionärinnen zu jeder Zeit auf. Mäßige Preise. D6003

Vertreter für Wäschereien und Chemisch Reinigungen **F. Kaiser, Breslau 58.** D6014

Wirtschaftsgeschäft, Ref. 30, wenn Wel. m. etw. Geld, in Mitt. neue, best. mögl. Herrn kenn. zu lern. zw. **Heirat.** Off. u. **F W 4013** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** D6009

Verantwortlich:

Für den politischen und allgemeinen Teil: i. V.: **Max Gelleny,** für das Feuilleton: **Dr. Heinrich Simon;** i. d. Handelsteil: **Hermann Sieben;** für den Inseratenteil: **Robert Lucke;** sämtlich in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Frankfurter Sozietätsdruckerei. Geschäftsführer: Rechtsanwalt Dr. Adolf Stoltze.

4% Moskau-Kiew-Woronesch-Obligationen vom Jahre 1895.

In der am 10./23. Dezember 1913 stattgehabten 38. Verlosung der 4proz. Obligationen vom Jahre 1895 der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende

62 Obligationen à 500 Mark Lit. A:

68 296 827 975 1000 1381 1384 1617 2294 2365 2579 2423 2719 2801 3019 3025 3112 3175 3343 3521 3576 4246 4451 4758 5337 5467 5584 5762 6083 6115 6149 6887 7031 7363 7432 7617 8003 8140 8147 8222 8253 8264 8466 8527 8814 9052 9459 9465 10071 10723 10868 10876 11356 11435 11589 11597 11681 11732.

54 Obligationen à 500 Mark Lit. B:

54 59 434 1111 1184 1337 1351 1789 2294 2516 2651 2841 3534 3619 3758 3951 4098 4695 4914 5108 5114 5268 6083 6299 6613 7002 7130 7176 7384 7569 7711 8009 8668 8677 8964 8967 9248 9881 9437 9558 9880 10156 10488 10593 10627 10958 11613 11681 12011 12942.

119 Obligationen à 1000 Mark:

13196 13861 14019 14060 14756 14784 14853 14938 15418 15419 15798 16064 17172 17258 17561 18234 18297 18314 18993 19097 19163 19584 20185 20312 20608 20634 20756 20769 21085 21230 21894 21925 22058 22370 22532 22842 23335 23404 23722 23727 23802 23978 24293 24587 24541 24884 24919 25551 26005 26019 26104 26342 26367 26534 26727 26810 26959 27079 27857 28689 28744 28906 28953 29184 29366 29653 30208 30457 30480 30724 30797 31337 31734 31960 32046 32148 32380 32685 32833 32881 32908 33132 33178 33489 33497 33743 33769 34104 34195 34305 34474 34781 34872 35489 35251 35498 35542 36127 36128 36426 36428 36726 36864 37061 37392 38224 38394 39156 39692.

164 Obligationen à 2000 Mark:

39911—39912 41015—41016 41493—41494 42031—42032 42145—42146 42725—42726 45045—45046 45300—45310 45491—45492 46705—46706 44867—44868 44943—44944 45191—45192 45955—45956 46221—46222 46763—46764 47295—47296 47882—47884 48587—48588 49049—49050 49637—49638 50289—50290 50303—50304 51361—51362 51745—51746 52293—52294 53075—53076 53489—53490 53901—53902 54021—54022 54051—54052 54117—54118 54877—54878 56555—56556 57791—57792 57811—57812 58141—58142 58819—58820 58475—58474 58969—58970 59697—59698 61095—61096 61105—61106 62509—62510 62811—62812 63059—63060 64639—64640 65325—65326 65749—65750 66509—66510 66833—66834 67219—67220 67985—67986 68369—68370 68879—68880 68561—68562 68819—68820 69287—69288 69809—69810 69843—69844 70467—70468 71293—71294 71297—71298 71757—71758 72191—72192 74139—74140 74651—74652 74759—74760 74843—74844 75563—75564 75985—75986 76563—76564 76855—76856 77321—77322 77593—77594 77783—77784 77975—77976 78009—78010 78945—78944 79769—79794 80225—80226 81103—81104 81451—81452 82151—82152 82195—82196 82213—82214 82817—82818 82911—82912 83615—83616 83933—83934 84569—84570 85071—85072 85321—85322 86505—86506 86489—86490 86509—86510 86721—86722 87295—87296 87799—87800 87995—87996 88635—88636 88689—88690 88895—88896 89451—89452.

zur Rückzahlung des Nominalwertes am 19. März/1. April 1914 gezogen worden.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt in **St. Petersburg:**

bei der **St. Petersburger Internationalen Handelsbank,**
bei der **St. Petersburger Disconto-Bank,**
bei der **Russischen Bank für auswärtigen Handel,**
bei der **Wolga-Kama Commerzbank;**

und im Auslande: in **Berlin:**

bei Herren **Mendelssohn & Co.,**
bei Herrn **S. Bleichröder,** D6008
bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Berliner Handels-Gesellschaft;**

in **Frankfurt a. Main:**

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**

in **Amsterdam:**

bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**

in **London:**

bei der **Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel**

vom Verfalltage ab gegen Einlieferung der Obligationen.

Mit dem **19. März / 1. April 1914** hört die Verzinsung auf.

Nummern derjenigen Stücke, welche bereits gezogen, aber bis 10./23. Dezember 1913 noch nicht zur Rückzahlung eingereicht sind:

Obligationen à 500 Mark Lit. A:

No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung
845	10./23. Juni 1911	5578	9./22. Juni 1906	10506	10./23. Dezbr. 1911
1270	10./23. Juni 1910	5779	10./23. Juni 1911	11267	10./23. Juni 1911
1405	10./23. Dezbr. 1912	6159	10./23. Dezbr. 1912	12215	12./25. Juni 1907
1515	10./23. Dezbr. 1912	7441	10./23. Juni 1913	12491	10./23. Juni 1911
2710	10./23. Juni 1913	7964	10./23. Dezbr. 1910	12999	10./23. Juni 1910
3432	10./23. Juni 1913	8299	10./23. Juni 1913		
4546	10./23. Juni 1910	9941	10./23. Dezbr. 1911		

Obligationen à 500 Mark Lit. B.

No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung
765	11./24. Juni 1912	3536	10./23. Juni 1911	9185	10./23. Juni 1907
807	10./23. Juni 1913	4185	10./23. Dezbr. 1911	9621	10./23. Dezbr. 1910
1771	10./23. Dezbr. 1912	5890	10./23. Dezbr. 1908	11388	10./23. Dezbr. 1911
2248	10./23. Dezbr. 1912	6988	10./22. Dezbr. 1899	11723	11./24. Juni 1907
3218	11./24. Juni 1912	7197	10./23. Dezbr. 1911	12429	10./23. Juni 1910
3331	10./23. Dezbr. 1912	8884	10./23. Juni 1913	12508	10./23. Dezbr. 1911

Obligationen à 1000 Mark:

No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung
13818	12./25. Juni 1907	23904	10./23. Juni 1913	31130	10./23. Dezbr. 1907
15778	10./23. Juni 1905	24650	10./23. Juni 1913	88075	10./23. Dezbr. 1907
20210	10./23. Dezbr. 1912	25111	10./23. Dezbr. 1907	88892	10./23. Juni 1907
20894	10./23. Dezbr. 1912	25562	10./23. Juni 1913	88951	10./23. Dezbr. 1907
21773	10./23. Juni 1908	30244	11./24. Juni 1912	89391	10./23. Dezbr. 1907
21820	11./24. Juni 1912	30519	10./23. Juni 1911	89723	10./23. Dezbr. 1907
23012	10./23. Juni 1913	30916	10./23. Dezbr. 1909	93511	10./23. Dezbr. 1907
23665	10./23. Dezbr. 1901				

Obligationen à 2000 Mark:

No.	Datum der Ziehung	No.	Datum der Ziehung
49495—49496	10./23. Juni 1913	73869—73870	10./23. Juni 1907
50037—50038	10./23. Juni 1913	75463—75464	10./23. Januar 1906
52361—52362	10./23. Juni 1911	75603—75604	10./23. Juni 1909
55637—55638	10./23. Juni 1913	76633—76634	10./23. Juni 1911
57181—57182	10./23. Juni 1913	77081—77082	10./23. Juni 1912
59907—59908	10./23. Juni 1913	78887—78888	10./22. Dezbr. 1899
60597—60598	10./23. Dezbr. 1909	81649—81650	9./22. Dezbr. 1906
61823—61824	10./23. Juni 1913	81757—81758	10./23. Dezbr. 1912
64623—64624	10./23. Juni 1908	86529—86530	10./23. Juni 1911
67409—67410	10./23. Juni 1913	87833—87834	10./23. Juni 1911
72431—72432	10./23. Juni 1911	89213—89214	11./24. Juni 1912
73215—73216	10./23. Dezbr. 1912	89773—89774	10./23. Juni 1913

Stärke-Zuckerfabrik-Actiengesellschaft vormals C. A. Koehlmann & Co.

Frankfurt a. O.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 3. Januar 1914 hat beschlossen, **das Aktienkapital** von ℳ 3,000,000 **auf Mark 4,500,000 zu erhöhen** durch Ausgabe von 750 Stück Inhaber-Aktien über je ℳ 1200 mit Dividendenberechtigung vom 1. Oktober 1913.

Die Deutsche Bank in Berlin hat die neuen Aktien zum Kurse von 100% + ℳ 1200 pro Aktie zuzüglich ℳ 72 für Stempel und Kosten mit der Verpflichtung übernommen, sie den Besitzern der alten Aktien zu gleichen Bedingungen mit der Maßgabe **zum Bezuge anzubieten,** daß auf je **nom. M. 4800 alte Aktien eine neue bezogen werden kann.**

Nachdem die Eintragung der durchgeführten Kapitalserhöhung in das Handels